

Bestandsaufnahme zu den Fachteilen (C) des RLP 1-10 in den Ländern Berlin und Brandenburg 2024

Deskriptive Auswertung
Chemie



Bestandsaufnahme zu den Fachteilen (C) des RLP 1-10 in den Ländern Berlin und Brandenburg 2024

Deskriptive Auswertung Chemie

Dr. Annegret Klassert, Niels Laag, Siegmar Friedrich

Impressum

Herausgeber:

Landesinstitut Brandenburg für Schule und Lehrkräftebildung (LIBRA)
14974 Ludwigsfelde
Tel.: 03378 209 - 0
Fax: 03378 209 - 149
www.libra.brandenburg.de

Zu dieser Handreichung haben mit Tipps und Hinweisen beigetragen: Laura Bartossek, Dr. Katja Friedrich, Dr. Madeleine Kreutzmann
Wir bedanken uns für die engagierte Unterstützung.

Redaktion: Dr. Annegret Klassert

Gestaltung: Siegmар Friedrich, Dr. Annegret Klassert, Niels Laag

Titelbild: KI-generiert durch Freepik.

Landesinstitut Brandenburg für Schule und Lehrkräftebildung (LIBRA), Ludwigsfelde 2025

Genderdisclaimer

Sämtliche Personenbezeichnungen gelten gleichermaßen für alle Geschlechter: männlich, weiblich und divers (m/w/d).



Soweit nicht abweichend gekennzeichnet zur Nachnutzung
freigegeben unter der Creative Commons Lizenz cc by-nc-nd 4.0 zu finden unter
<https://creativecommons.org/licenses/by-nc-nd/4.0/deed.de>



Alle Internetquellen, die in der Handreichung genannt werden, wurden am 22.01.2025 zuletzt geprüft.

Inhaltsverzeichnis

1.	Eckpunkte der Befragung	3
2.	Statistische Angaben	4
3.	IST-Zustand der Arbeit mit dem gegenwärtigen Fachteil Chemie	4
3.1	Kompetenzen und Standards	4
3.2	Themenfelder und Inhalte	15
4.	Gestaltungswünsche für den künftigen Fachteil Chemie	31
5.	Anhang	45
5.1	Anschreiben SenBJF Land Berlin	45
5.2	Anschreiben LISUM Land Brandenburg	47
5.3	Anschreiben MBSJ Land Brandenburg	49
5.4	Anschreiben MBSJ Nachsteuerung Land Brandenburg	51
5.5	Fragebogen	52
5.6	Ergebnisse der Rückmeldungen auf geschlossene Fragen	55
5.7	Interpretation von Mittelwerten bei Verwendung einer vierstufigen Ratingskala	55
5.8	Interpretation von Standardabweichungen bei Verwendung einer vierstufigen Ratingskala	56
	Abbildungsverzeichnis	57
	Abkürzungsverzeichnis	58
	Quellenverzeichnis	58

1. Eckpunkte der Befragung

Zielsetzung:	Erlangung eines Überblicks zum Ist-Stand in der Arbeit mit dem Fachteil Chemie des Rahmenlehrplans für die Jahrgangsstufe 1-10 Erlangung von Vorschlägen für erwünschte Innovationen bei der Überarbeitung des Fachteils Chemie des Rahmenlehrplans für die Jahrgangsstufen 1-10 vor dem Hintergrund der Implementierung weiterentwickelter Bildungsstandards für die naturwissenschaftlichen Fächer
Befragte Personengruppen:	Fachkonferenzvertreterin/vertreter Lehrkraft Schulberaterin/berater Fachseminarleiterin/leiter Sonstiges
Teilnehmende Bundesländer:	Berlin und Brandenburg
Erhebungsmethode:	schriftliche Befragung
Erhebungsinstrument:	Fragebogen
Erhebungsform und Software:	onlinegestützt via easyfeedback
Erhebungszeitraum:	13.11.2024 - 31.12.2024
Befragungszugang:	via Link und QR-Code
Nachsteuerung:	10.12.2024 seitens SenBJF und MBS
Auswertungssoftware:	Microsoft-Office, Tabellenkalkulationsprogramm Excel
Analyseebene:	Bundeslandebene

Das vorliegende Dokument stellt die Ergebnisse der onlinegestützten Befragung hinsichtlich der geschlossenen Fragen grafisch aufbereitet dar. Die Rückmeldungen auf offene Fragen werden ebenfalls originalgetreu wiedergegeben. Eine Korrektur der Tippfehler ist nicht erfolgt. Die Ergebnisdarstellung orientiert sich an der Anlage und Abfolge des eingesetzten Fragebogens.

Die Einhaltung geltender datenschutzrechtlicher Bestimmungen ist durch die Anonymisierung der Bezugsdaten sichergestellt. Die erhobenen Daten werden ausschließlich für LIBRA-interne und MBS- bzw. SenBJF-interne statistische sowie evaluative Zwecke verwendet.

2. Statistische Angaben

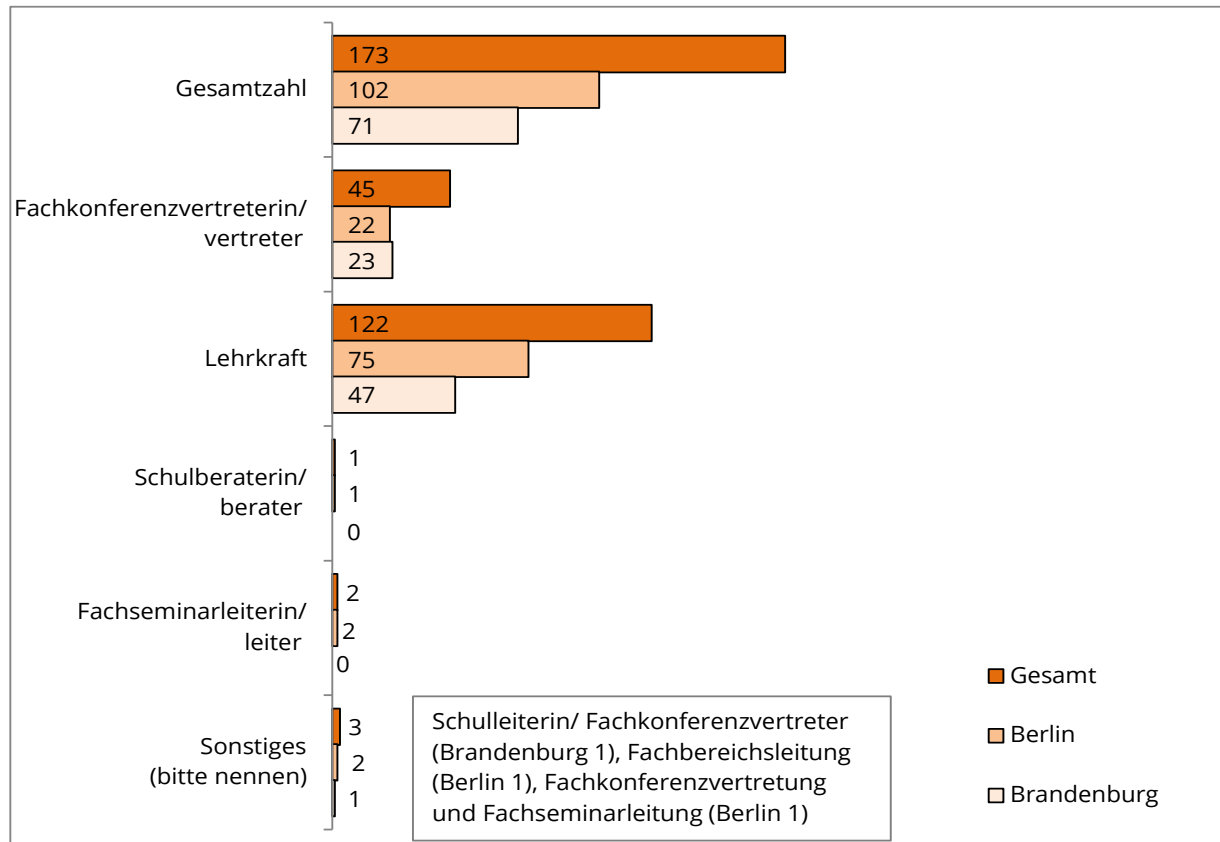


Abbildung 1: © 52/LIBRA, 2025. Anzahl der Rückmeldungen.

3. IST-Zustand der Arbeit mit dem gegenwärtigen Fachteil Chemie

3.1 Kompetenzen und Standards

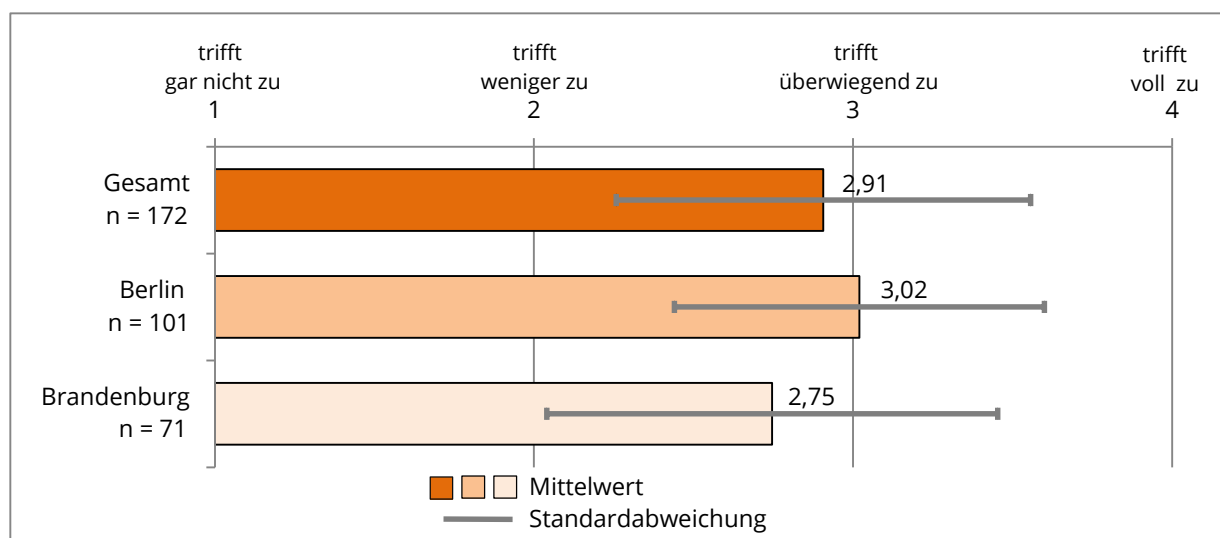


Abbildung 2: © 52/LIBRA, 2025. "Die Beschreibung der Standards auf unterschiedlichen Niveaustufen veranschaulicht gut, welche Kompetenzen die Schülerinnen und Schüler erworben haben sollten."

Begründungen der Aussage (Berlin, Einzelmeldungen)	
Fachkonferenzvertreterin/vertreter	
1)	Die Standards sind extrem schwammig und oft nicht an Unterrichtsinhalte anzupassen, wenn vor allem die zu den Jahrgängen gehörenden Niveaustufen berücksichtigt werden sollen.
2)	- eindeutig geschrieben aber das Gesamtwerk ist einfach zu komplex um es im Alltag anzuwenden
3)	Oft zu schwammig/unpräzise
4)	Teilweise ist es umständlich, die Inhalte und Fachkompetenzen zu kombinieren, so dass sinnvolle Ziele herauskommen
5)	Die Standards zu den Niveaustufen D, E, F usw. sind meines Erachtens passend formuliert.
6)	Klare Angaben der zu erwartenden Leistungen
7)	gut an Operatoren angepasst
8)	Die Übersichtlichkeit ist hier ausschlaggebend.
Lehrkraft	
9)	Die Zuordnung in Niveaustufen ist verständlich.
10)	Die Standards sind für die tägliche Unterrichtsvorbereitung wenig funktional und zu wenig einzelnen Klassenstufen zugeordnet.
11)	Vor allem im Kompetenzbereich "Bewertung" wünsche ich mir eine "einfachere" Erklärung. Gerne mit Beispielen, damit es auch im Unterricht integrierbar ist.
12)	Bei heterogenen Gruppe wie an einer Brennpunkt-ISS kann man diese nicht anwenden!
13)	Anhand der anschaulichen Beschreibung ergibt sich eine gute Möglichkeit, den Kompetenzstand der S:S zu beurteilen.
14)	Es ist klar erkennbar, in welcher Klasse welche Kompetenzen unterrichtet werden sollen.
15)	Sehr theoretische Betrachtungsweise - eher praxisfern
16)	sehr viel Inhalt, bläht auf
17)	Zu oberflächlich
18)	Generell geben die Standards der verschiedenen Niveaustufen klare Hinweise, welcher von ihnen bis zum Ende welcher Klasse erreicht werden soll, allerdings gibt es einige Unstimmigkeiten im Teil „Bezug auf die Basiskonzepte“. So soll man beispielsweise im Thema „Wasser – eine Verbindung“, das in der 7. oder 8. Klasse behandelt wird, das Konzept der Umgruppierung von Partikeln während einer chemischen Reaktion und der Bildung einer polaren kovalenten Bindung entwickeln; dies ist jedoch als Standard aufgeführt, der in den höheren Klassen (9 oder 10 - Niveaus G und H) erreicht werden muss.
19)	Die Schüler erreichen die Standards nicht, wir haben zu wenig Unterricht
20)	Weitestgehend klare Beschreibung
21)	Niveaustufen korrelieren sinnvoll mit dem angestrebten Aufbau der Kompetenzen
22)	Angestrebte Kompetenzstandards sind in der Kürze der Zeit mit wenig FU und SuS aus bildungsfernen Familien kaum zu erreichen
23)	Standardbeschreibung ist auf unterschiedlichen Niveaustufen gleich
24)	Standards sind manchmal zu eng formuliert.
25)	Die Schüler bekommen wenig Kompetenzen aus der Grundschule mit.

26) In einigen Fällen lässt sich eher konkretes finden und in anderen Fällen ist es sehr offen. 27)
<i>Schulberaterin/berater</i>
28) Die Standards sind notwendigerweise allgemein gehalten, teilweise aber ist keine klare Progression erkennbar. Auch fällt durch die abstrakte Formulierung vielen Kolleg/innen die Zuordnung zu konkreten, abrechenbaren "Lernzielen" schwer.
<i>Fachseminarleiterin/leiter</i>
29) Teilweise sind die Unterschiede nicht ausreichend konkretisiert.
<i>Sonstiges (bitte nennen)</i>
30) 1. Im Bereich Bewertungskompetenz sind einige Standards nicht nachvollziehbar. 2. Einige Aspekte sind überhaupt nicht auffindbar (z.B. passende Kompetenz zur Benennung von organischen Molekülen)"(Fachkonferenzvertretung und Fachseminarleitung)

Begründungen der Aussage (Brandenburg, Einzelrückmeldungen)
<i>Fachkonferenzvertreterin/vertreter</i>
31) nachvollziehbare Formulierung 32) Ziel teilweise unrealistisch, weil in Nawi 5/6 zu wenig Chemie gemacht wird 33) Die Standards, die insb. für eine Gesamtschule in den jeweiligen Kurssystemen erforderlich sind, sind viel zu oberflächlich beschrieben und erwecken den Anschein, dass es z.T. willkürlich ist, wann welche trainiert/beherrscht werden sollen. 34) Der LehrplanPlus Bayern ist viel übersichtlicher und trotzdem sehr detailliert aufgebaut. So würde ich mir das auch für den Brandenburger RLP wünschen. Bitte nicht zu viele extra Tabellen/ extra Unterteilungen. Schön wäre eine einfache kompakte Übersicht, die man auf einem Blick überblicken kann. 35) Lehrende (besonder Seiteneinsteigende) können sich fut orientieren. 36) Unübersichtlich, günstiger wäre die Kompetenzen beim Fachwissen zu zuordnen 37) Die Niveaus stellen eine weitere Konkretisierung von nicht konkretisierteren Kompetenzen dar
<i>Lehrkraft</i>
38) Wann weiß eigentlich ganz gut, was in welcher Doppeljahrgangsstufe zu erfüllen ist. 39) Wenn ich an einer OS Jg 7 die D u. E sowie bei Jg 8 E u. F vermitteln soll weiss ich auf den ersten Blick immer noch nichts ausser das ich ein paar Buchstaben für Jg 7-8 kenne... Erst nachdem ich bei den Buchstaben für das jeweilige Fach und für die jeweiligen Bereiche Erkennen, Kommunizieren, Urteilen, Handeln nachgelesen habe (auch da muss ich für D u. E ne Weile suchen...) bin ich schlauer was meine SuS können sollen. Ein "gute Veranschaulichung" sollte anders aussehen... :-) 40) Oft schwierig herauszufinden vor allem welche Inhalte wie tief in A- oder B-Kursen behandelt werden müssen, auch für LB Kinder 41) Fachliche Tiefe bei z.B. Redoxbegriff lässt viel Interpretationsspielraum - "sächsisches Modell" bietet da mehr Anhaltspunkte 42) Es gibt Mängel in der Konkretion. 43) Standards gut formuliert. Zusammenhang mit Themen aus RLP nicht eindeutig

44) Die Weite der Formulierung lässt eine Veranschaulichung oft nicht zu. Bsp: Erkenntnisse gewinnen / Naturwissenschaftliche Untersuchungen durchführen. D / E Die Sch. können naturwissenschaftliche Fragen formulieren
Schulberaterin/berater
k. T.
Fachseminarleiterin/leiter
k. T.
Sonstiges (bitte nennen)
k. A.

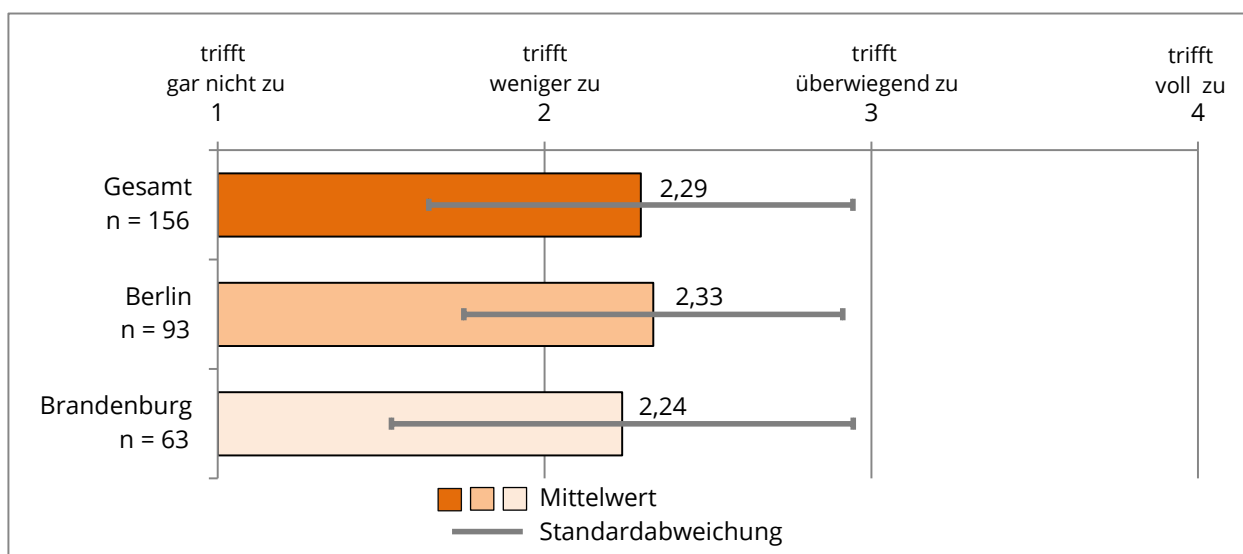


Abbildung 3: © 52/LIBRA, 2025. "Die Kenntnis über die Niveaustufen hilft dabei, den Unterricht für Schülerinnen und Schüler mit dem sonderpädagogischen Förderschwerpunkt „Lernen“ besser zu planen."

Begründungen der Aussage (Berlin, Einzelmeldungen)
Fachkonferenzvertreterin/vertreter
45) Es handelt sich eher um leere Floskeln, mit denen in der Praxis kaum etwas anzufangen ist. 46) - es gibt einen Rahmen an dem man sich halten kann, ohne SozPä im Unterricht aber kaum umsetzbar 47) SuS mit dem Förderschwerpunkt "Lernen" können seitens der Lehrkräfte mit Kenntnis und Berücksichtigung der Niveaustufen vereinfachtere Fragestellungen in Tests/Klassenarbeiten erhalten. 48) Individuelle Anpassungen sind manchmal erforderlich 49) unzureichend 50) Die praktische Umsetzbarkeit in großen Lerngruppen ist schwierig. Eine individuelle Betreuung - speziell bei Experimenten - ist eher selten möglich!
Lehrkraft

- 51) Die Niveaustufen sind für die meisten FöSL immernoch zu hoch
- 52) Niveaustufen lassen sich nicht gut auf die Lerner projizieren
- 53) Gut abgebildet.
- 54) Am Gymnasium sind SuS mit Förderbedarf seltener und die Fachlehrkräfte für Förderung fehlen häufig, das ist durch den Rahmenplan nicht korrigierbar!
- 55) Hä? Status-Lerner*innen sind sehr unterschiedlich. Manchmal kann man froh sein, dass diese "Glas" schreiben können....
- 56) Der erwünschte Lernstand ist deutlich nachvollziehbar.
- 57) Nur für die Referendarzeit genutzt.
- 58) Auch die unteren Niveaustufen sind für SuS "Lernen" auf einem zu hohen Anforderungsniveau.
- 59) Allein das Wissen, dass Lerner zwei Stufen niedriger unterrichtet werden, ist nicht ausreichend. es gibt selten Passungen.
- 60) Ich weiß nicht wo ich dafür schauen müsste. Jedoch haben wir an unserer Schule auch kaum S* mit Förderschwerpunkten.
- 61) Schüler:innenabhängig
- 62) nicht allein die Kenntnis über die betreffenden Niveaustufen helfen, hilfreich ist ausserdem Kooperation mit Sonderpädagog*innen
- 63) Die SuS werden zieldifferent unterrichtet und man muss das Unterrichtsmaterial entsprechend ihren Fähigkeiten aussuchen, das passt oft nicht in das vorgegebene Schema.
- 64) Sonderpädagogische Förderschwerpunkt "Lernen" trifft seltener am Gymnasium auf
- 65) so wird Überforderung vermieden.
- 66) theoretisch ja, aber in der Praxis sind diese teilweise schwer zu differenzieren

Schulberaterin/berater

k. A.

Fachseminarleiterin/leiter

k. A.

Sonstiges (bitte nennen)

k. A.

Begründungen der Aussage (Brandenburg, Einzelrückmeldungen)

Fachkonferenzvertreterin/vertreter

- 67) Zu individuell
- 68) Standards können bei sehr heterogenen Klassengefügen oft nicht ausreichend erfüllt werden, Differenzierung kann nicht alles auffangen, oftmals Orientierung an leistungsschwachen Schülern
- 69) Häufig können die geforderten Inhalte der Niveaustufen nicht erreicht werden, da das Niveau noch zu hoch ist für SuS mit dem sonderpädagogischen Förderschwerpunkt „Lernen“. Ich unterrichte an einer solchen Förderschule.
- 70) Für Chemie ist es gar unmöglich, das Lernniveau noch weiter herunterzuschrauben, wenn es ohnehin meist Anfangsunterricht ist. Der NaWi-Unterricht der GS leistet hier erfahrungsgemäß kaum bis keine Vorarbeit, weshalb die SuS mit dem FSP "Lernen" häufig

auf ähnlicher Stufe arbeiten müssen, wie die ohne FSP. Ein einzelner RLP für die FSP-SuS wäre wünschenswert - vielmehr jedoch ein exklusiver Unterricht, um adäquat zu fördern. 71) Genaue Abstufungen fehlen. Hierbei würde ein konkreter Fundus an Fachinhalten für den FSP "Lerne" helfen. 72) Viele Themen (Fachwissen) fehlen um passende Kompetenzen zu vermitteln.
Lehrkraft
73) Kaum. Für besseres planen benötigt man einfach nur mehr Zeit. Die Kenntnis wie der Lernende zu bestimmten Themen reagiert hilft da mehr. 74) Diese Zusammenhänge sind für mich nicht erkennbar. 75) Angaben sind nicht konkret genug. 76) Das Erreichen bereits der Niveaustufe D in der 10. Jahrgangsstufe der Schule mit dem Förderschwerpunkt "Lernen" stellt eine hohe Anforderung dar. Somit sind Standards in den Jgst. 7 - 10 jeweils an Niveaustufe D geknüpft.
Schulberaterin/berater
k. T.
Fachseminarleiterin/leiter
k. T.
Sonstiges (bitte nennen)
k. A.

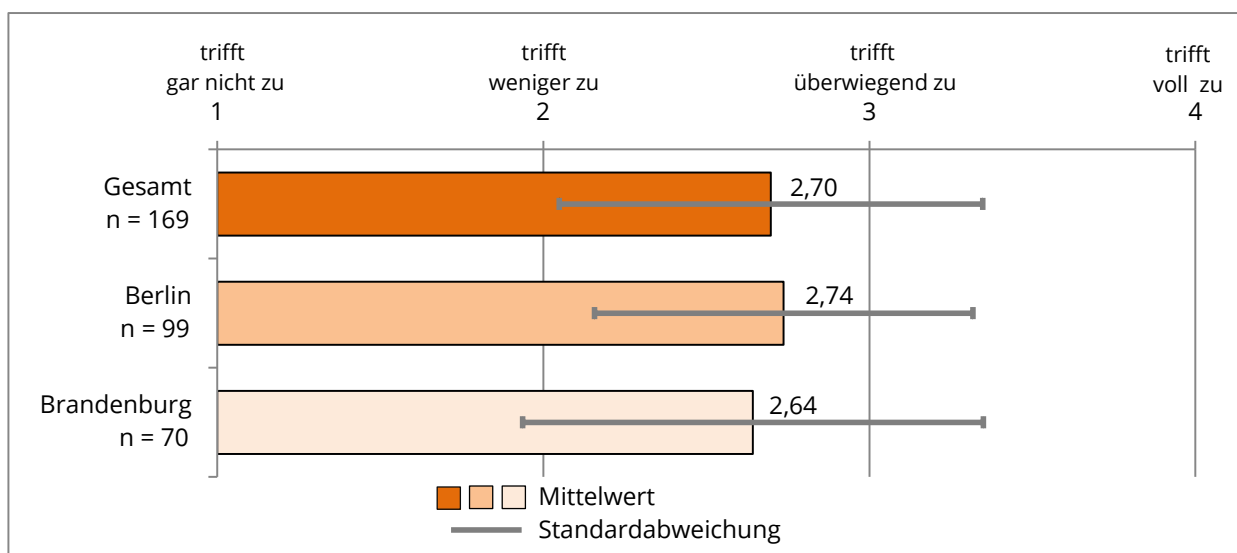


Abbildung 4: © 52/LIBRA, 2025. "Die Standards können von den Lernenden erreicht werden."

Begründungen der Aussage (Berlin, Einzelmeldungen)
Fachkonferenzvertreterin/vertreter
77) Klassiker: Keine Räume, Lehrermangel, Störungen, KuK müssen ausgebildet werden

- 78) Oft sind die UE zu gering, gerade an der ISS bei einer Wochenstunde.
- 79) Einzelne Standards sind erreichbar, alle eigentlich nicht
- 80) Nach Überprüfung der Unterrichtsinhalte mittels Tests, Klassenarbeiten etc. sollte seitens der Lehrkräfte evaluiert werden, ob die jeweilige Lerngruppe die vorgegebenen Standards erreicht hat oder ob nochmal nachgebessert werden muss.
- 81) Binnendifferenzierung ist kein Allheilmittel -in Abhängigkeit der Zusammensetzung der Lerngruppe wird der Fokus auf das Erreichen der Standards unterschiedlich gesetzt
- 82) Enger Zeitplan

Lehrkraft

- 83) Das würde ich abhängig von der Gesamtwochenstundenzahl in der Sek I
- 84) Viel zu wenig Zeit
- 85) Fehlende Zeit für Übung des Standards.
- 86) Wenn die Materialien, Chemikalien vorhanden sind.
- 87) Insbesondere die Abschlusstandards der 10. Jahrgangsstufe sind sehr anspruchsvoll formuliert.
- 88) Argumentationen falle sehr schwer, Rückgriff auf Fachwissen selten möglich
- 89) Nicht alle SuS besitzen die kognitiven Fähigkeiten (vielleicht liegt es an der mangelnden Zeit?).
- 90) Wenn sie es wollen, bitte unterschätzt/unterfordert unsere Jugend nicht. Der Leistungsgedanke ist wichtig.
- 91) bei heterogenen Gruppe nicht prüfbar - vor allen an Brennpunkt-ISS
- 92) Grundsätzlich ist das Erreichen möglich. Allerdings hängt das selbstverständlich auch von den Lernenden ab.
- 93) teilweise zu schwer und zu abstrakt
- 94) Wenn Chemie erst ab Klasse 8 unterrichtet wird, sind nicht alle Standards zu schaffen
- 95) Angemessene Standards
- 96) bei uns an der Schule ja, aber an anderen Schulen schwierig
- 97) Zumindest nicht an einer ISS, die Standards sind ich für Gymnasien ausgelegt.
- 98) Ich unterrichte an einem Gymnasium. Einige Standards sind nicht zu erreichen, da zu wenig Zeit bleibt.
- 99) Zu wenig Zeit
- 100) Viele Schüler:innen sind nicht in der Lage, die Standards zu erreichen (ISS).
- 101) nur mit Differenzierungen, und auch dann nur mit Mühe und nicht von allen S*
- 102) Sie können nur von wenigen SuS erreicht werden.
- 103) Der Leenstoff des 3. Semesters ist in der Zeit niemals zu schaffen.
- 104) Zeitmangel (Beginn des Chemieunterrichts in der Stufe 8), Unterricht im Klassenverband mit 33- 34 Schüler*innen
- 105) Durch die Pandemie (Corona) ist die Erreichung der Standards für die Jahrgänge (7-10) nicht möglich, da zu große Defizite bestehen.
- 106) durch starke Defizite in verschiedenen Bereichen, wie auch Rechtschreibung und mathematische Schwächen sind nicht alle SuS in der Lage die Standards adäquat zu treffen

Schulberaterin/berater

- 107) Viel zu allgemeine Frage. Im Allgemeinen werden Sie erreicht, wie nachhaltig, ist eine ganz andere Frage.

<i>Fachseminarleiterin/leiter</i>
k. A.
<i>Sonstiges (bitte nennen)</i>
k. A.

Begründungen der Aussage (Brandenburg, Einzelmeldungen)
<i>Fachkonferenzvertreterin/vertreter</i>
108) Das Niveau der Schüler am Gymnasium in der Sek I ist ziemlich gesunken, da es sehr viele Schüler gibt, die eigentlich eine andere Schulform besuchen müssten. Deshalb kann ein Großteil der Schüler sie nicht erreichen. 109) Standards können bei sehr heterogenen Klassengefügen oft nicht ausreichend erfüllt werden, Differenzierung kann nicht alles auffangen, oftmals Orientierung an leistungsschwachen Schülern 110) wie bereits beschrieben. 111) Das Fach Chemie bewegt sich außerhalb der Lebensrealität von Jugendlichen - es ist überhaupt kein Interesse und noch weniger Verständnis für das Fach vorhanden, selbst in E-Kursen werden die Standards nicht erreicht 112) Für eine ordentliche Erreichung der zahlreichen Standards fehlt im realen Alltag die Zeit. Es werden so viele Inhalte für einen viel zu kurzen Zeitraum vorausgesetzt - meist auch viel zu fern von der Lebensrealität der SuS. Eine Kürzung der Inhalte und Standards auf das für die SuS im Leben Wesentliche wäre wünschenswert. Andernfalls müssen die lächerlich niedrigen Stundenkontingente für Che/Bio/Phy drastisch angehoben werden, um v.a. eine Wettbewerbsfähigkeit zwischen Gesamtschule und Gymnasium beizubehalten. Die Inhalte dürften mit der Anhebung der Stunden natürlich keinesfalls mehr werden. 113) Zu wenig Zeit bzw Unterrichtsstunden 114) Im Fach Chemie haben Lernende im FSP "Lernen" riesige Probleme. Eine Vielfalt an Störungen der Lernenden führt zum Nichterreichen. 115) Kommt auf das Klassenklima und -zusammensetzung an. 116) Teilweise ja, allerdings nicht in der vorgegebenen Zeit
<i>Lehrkraft</i>
117) Zeit ist z.T. zu knapp bemessen. Vor allem, weil die Schüler immer schlechter lesen und Informationen aus Texten herausarbeiten können. Hier muss jetzt auch in Chemie viel mehr Grundlagenarbeit geleistet werden als noch vor Jahren. 118) Na klar... mit jeder Menge Unterricht, etwas zu Essen im Bauch und Motivation "können" sie erreicht werden. 119) Die Voraussetzungen der Schüler wird immer schlechter. Grundlagen aus den Grundschulen sind zu lückenhaft. Der Lehrplan in NAWI scheint in vielen Grundschulen nicht beachtet zu werden. 120) Kontingent zu klein 121) tlw. zu niedrig - werden von Schülern eher erreicht 122) Das halte ich für möglich.

123) Viele meiner SuS haben Schwierigkeiten, auch nur die Grundsätze der Chemie zu verstehen. Der Unterricht geht schleppend voran und oft nur mit vielen Wiederholungen, für die im RLP und im Schic keine Zeit eingeplant sind.
124) Zu umfangreich, teilweise auch zu allgemein formuliert bezogen auf die 4 Kompetenzbereiche
<i>Schulberaterin/berater</i>
k. T.
<i>Fachseminarleiterin/leiter</i>
k. T.
<i>Sonstiges (bitte nennen)</i>
k. A.

„Zu den Niveaustufen möchte ich noch anmerken...” (Berlin, Einzelmeldungen)
<i>Fachkonferenzvertreterin/vertreter</i>
125) Es ist ein recht hochtrabendes Konzept, hinter dem sich aber nicht viel verbirgt... es ist nur eine Zusammenfassung einer gewöhnlichen Entwicklung im Laufe eines langjährigen Lernprozesses.
126) - die Idee ist grundsätzlich gut und hilft allen neuen KUK, vor allem Quereinsteigern
127) teilweise umsetzbar
128) Das Erreichen der Standards auf unterschiedlichen Niveaustufen in Klassen mit Inklusionsschülerinnen und -schülern sowie im Falle von äußerst leistungsschwachen Lerngruppen mit wenigen Leistungsträgern ist aufgrund der Vermittlung von aufbauenden Kompetenzen eine Herausforderung!
129) dass die Übersetzung der Niveaustufen in die einzelnen Klassenstufen und Unterrichtsseinheit teilweise unübersichtlich ist.
<i>Lehrkraft</i>
130) Die oberen werden von unserer Klientel kaum erreicht.
131) Die Niveaustufen helfen unglaublich gut, um den Unterricht passgenau zu differenzieren. Ich kann so für jeden Schüler ein individuelles Angebot erstellen, je nachdem welchen Abschluss er anstrebt. Für ISS und Förderschule ein super Werkzeug.
132) Der Rahmenlehrplan sollte ein leicht zugängliches, an der täglichen Praxis orientiertes und funktionales Hilfsmittel für die tägliche Unterrichtsplanung sein. Dies trifft auf die tabellarische Übersicht der Inhalte zu, jedoch nicht für die methodischen Standards. Eine Zuordnung einer Klasse zu einer Niveaustufe ist sinnfrei, die Diagnose in Bezug auf jeden Lernenden in Bezug auf alle Kompetenzbereiche in der Unterrichtspraxis unrealistisch und utopisch.
133) schaue ich nie drauf, da nicht anwendbar! Für Gymnasium ganz gut, aber für meine Lerngruppen einfach nicht hilfreich. Da habe ich andere Probleme in den NaWiFächern und setze die Schwerpunkte anders.
134) Die diskrete Verteilung der Niveaustufen ist mitunter hinderlich, für die Planung des Unterrichts, da eine konkrete Einordnung des aktuellen Niveaustandes der S:S manchmal nicht möglich ist. Weiterhin ergeben sich Schwierigkeiten, wenn S:S mit unterschiedlichen Niveauständen in einer neuen Klasse zusammenkommen.

135) vielleicht wären zentrale, digitale, unbewertete Tests möglich, mit denen man das Erreichen überprüfen kann?
136) ..nichts weiter...
137) Es ist nicht möglich alle S* einer Klasse auf stark unterschiedlichem Niveau abzuholen.
138) Hier werden lernschwache SuS nur wenig abgebildet
139) Wie oben, ich möchte in Ruhe mehr und genauere Inhalte in den verschiedenen Niveaustufen vermitteln
140) Die neuen die jetzt geschickt wurden und zum RLP der Oberstufe passen, sind besser.
141) Teilweise hoch angesetzt
142) sind teilweise nicht unterscheidbar
143) prinzipiell ein nützliches Konzept
144) Dass diese für lernschwache SuS und SuS mit Förderstatus kaum zu erreichen sind
145) Sehr viele zu erreichende Kompetenzen bei einstündigen Fach
146) Sie sollten in die Themen integriert werden und nicht extra stehen.
147) dass es in den letzten Jahren immer schwieriger wird, dass die höheren Stufen für den Übergang in die Sek II erreicht werden.
148) konkrete Formulierungen für jede Niveaustufe
149) Die Niveaustufen dienen als Orientierung für das Gymnasium. Ab einer ISS sind die Niveaustufen viel niedriger anzusetzen.
<i>Schulberaterin/berater</i>
k. A.
<i>Fachseminarleiterin/leiter</i>
k. A.
<i>Sonstiges (bitte nennen)</i>
k. A.

„Zu den Niveaustufen möchte ich noch anmerken...“ (Brandenburg, Einzelmeldungen)
<i>Fachkonferenzvertreterin/vertreter</i>
150) Diese müssen durch die Überarbeitung der BiStas ebenfalls neu aufgelegt werden, sind nicht vollständig kompatibel.
151) Hier muss nicht nur stark entschlackt werden, sondern auch auf die verschiedenen Schulsysteme des Landes Brandenburg besser eingegangen werden. Gesamtschulen kommen sehr schlecht weg über das System, da häufig das Fach Chemie via innerlicher Differenzierung unterrichtet werden muss, wodurch die Niveaustufenunterscheidung zwischen E- und G-Kurs in der Realität nicht adäquat umsetzbar ist. Gleichfalls wird dadurch derzeit die Durchlässigkeit der beiden Systeme nicht ordentlich geschaffen. Hier benötigt es dringenden Handlungsbedarf!
152) Die hohe Heterogenität in den Klassen lässt keine Einteilung ausschließlich nach Jahrgangsstufen zu.
153) Sinnvoll wären Hilfen und Anmerkungen für Fachkollegen ohne Ausbildung. Um genaue Erläuterungen zu machen kontaktieren Sie mich gern: christoph.altneu@lk.brandenburg.de oder 03381 30 34 50. Ich würde mein Material zur Verfügung stellen. Beste Grüße

154) Besser weniger und dafür leichter zu unterscheiden.
<i>Lehrkraft</i>
155) Die Umsetzung der verschiedenen Niveaustufen ist beim Unterricht im Klassenverband nur sehr schwer zu realisieren, besonders im Bereich des Experimentierens.
156) -.- jede Menge zusätzliche Arbeitszeit die von der Vorbereitungszeit der Lehrkräfte abgeht.
157) Der Plan/ die Schreibweise ist sehr benutzerunfreundlich.
158) teilweise bessere Beschreibung notwendig (ausführlicher)
159) Niveaustufen sind passend nach Klassenstufen bzw altersgerecht und aufeinander aufbauend eingeteilt. Wichtig ist, dass die Grundlagen aus niedrigeren Klassenstufen gelegt und die Fähigkeiten der Niveaustufen überprüft werden
160) Modelle sind immer vereinfachte Abbilder der Realität - ohne ein solches Modell können auch Lernziele formuliert und später abgeprüft werden. Es wird nicht klar, welchen Vorteil man praktisch in der Unterrichtsplanung aus dem Modell der Niveaustufen gewinnen soll. An Lehrstühlen der (Fach)Didaktik(en) sind Niveaustufen sicherlich ein tolles Thema für Abschlussarbeiten im Rahmen der "spiralförmigen" Vertiefung im Fach. Real kann man auch ohne Niveaustufen Unterrichtsinhalte strukturiert einzelnen Lernbereichen zuordnen.
161) Für den Rahmenlehrplan ist ein logisch strukturierter Aufbau erforderlich. Insbesondere sollten die Themengebiete so aufgebaut sein, dass sich immer ein Sachverhalt aus dem anderen ergibt. Das vereinfacht das Vermitteln von Lehrinhalten.
162) bei Themen auch aufführen
163) Hohe Heterogenität in den Klassen lässt keine Einteilung ausschließlich nach Jahrgangsstufe zu.
164) Die hohe Heterogenität in den Klassen lässt keine Einteilung ausschvhließlich nach Jahrgangsstufen zu.
165) Die hohe Heterogenität in den Klassen lässt keine Einteilung ausschließlich nach Jahrgangstufen zu.
<i>Schulberaterin/berater</i>
k. T.
<i>Fachseminarleiterin/leiter</i>
k. T.
<i>Sonstiges (bitte nennen)</i>
k. A.

3.2 Themenfelder und Inhalte

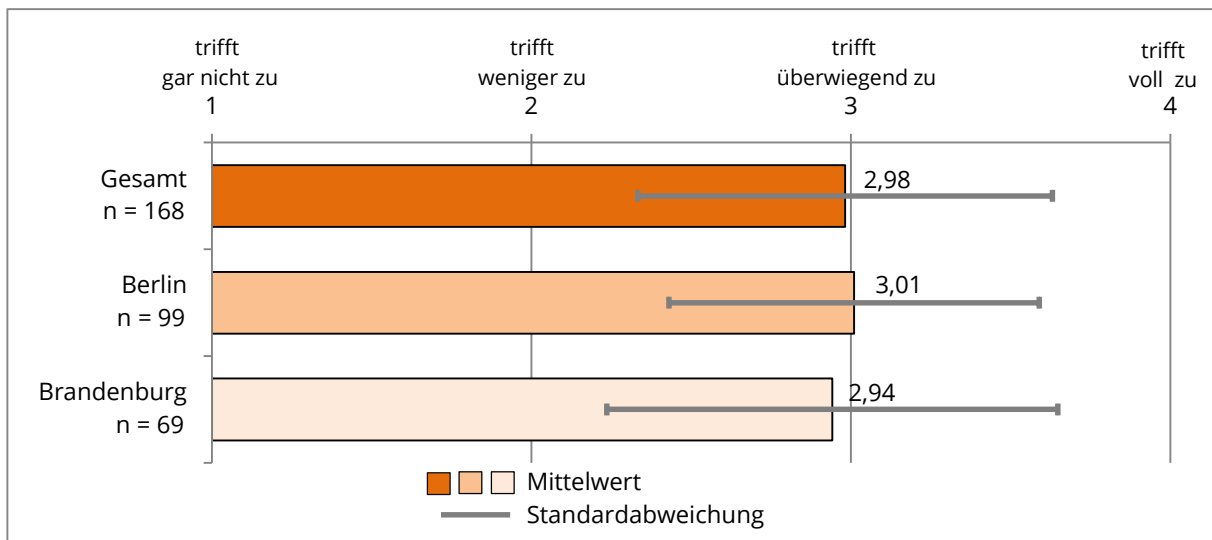


Abbildung 5: © 52/LIBRA, 2025. "Für die Themenfelder können im Unterricht geeignete Anknüpfungen an die Lebenswelt der Lernenden gefunden werden."

Begründungen der Aussage (Berlin, Einzelmeldungen)	
<i>Fachkonferenzvertreterin/vertreter</i>	
166)	Stundenumfang in Chemie (auch im Vergleich zu anderen Bundesländern) zu gering (weniger Wahlpflicht, mehr Chemie wäre besser)
167)	etwas altbacken aber ok
168)	Selbst wenn die Themenfelder im RLP mal nicht passen, gibt es genug Anknüpfungspunkte
169)	Kontexte für die Anknüpfung der Fachinhalte an alltägliche Phänomene werden im RLP hinreichend benannt!
170)	Bei einigen Themen ist es schwieriger als bei anderen, aber grundsätzlich ja
171)	Beim Atommodell fällt das grundsätzlich schwer, aber dazu habe ich leider auch keine bessere Idee.
<i>Lehrkraft</i>	
172)	Man kann es mit verschiedenen Alltagsthemen verbinden. Die entsprechen die Interesse der SuS eher wenig.
173)	Eine Zugang zu aktuellen Studien und wissechschfatlichen Zeitungen, Magazinen für Lehrkräfte wurde den Lebensweltbezug aktueller machen. Ebenfalls benötigen wir auch ein schülerverständlicheres Niveau der wissenschaftlichen Erkenntnisse.
174)	Die Themenfelder sind in der derzeitigen Struktur klar, die angegebenen Kontexte hilfreich (könnten jedoch noch ausgeweitet und ggf. konkreten Inhalten zugeordnet werden).
175)	Für SuS auf Gymnasien mag dies stimmen, aber nicht bei den Großteil der ISS....
176)	Häufig handelt es sich um technische Kontexte, die für S:S heutzutage leider immer weniger relevant scheinen.
177)	viel zu wenig Zeit und damit freiraum, meist nur konstruierter Alltagsbezug ohne wirklichen Forschungscharakter

178) Themen wie Quantitative Betrachtungen sind nicht wirklich alltagsnah und zu abstrakt für Lernende.
179) Dies trifft auf etliche Themen zu.
180) liegt im Fach begründet
181) Gerade bei bildungsfernen SuS gibt es wenig Anknüpfungspunkte, da ihre Lebenswelt und ihre Motivationen meist fern der Naturwissenschaften sind.
182) Ist halt nicht immer gegeben, manchmal auch nicht möglich, ohne sich komplett zu verbiegen und dann würde es sehr künstlich wirken
183) Einige Themenfelder sind einfach schwerer zu verknüpfen.
184) Einige Themen (beispielsweise PSE) sind nur wenig spannend für die Schüler:innen
185) Viele der SuS an unserer Schule kommen aus bildungsfernen Haushalten, d.h. dass sie im Alltag nur wenig Berührungsflächen mit naturwissenschaftlichen Fragestellungen haben. Oft bestehen riesige Verständnis- und Sprachbarrieren. Für unsere SuS stellt zum Beispiel das Verständnis bzw. die Akzeptanz des Atommodells, dass bereits in der 7. Klasse unterrichtet wird, eine riesige Herausforderung dar, was nicht weiter verwunderlich ist, da die Wissenschaft belegt, dass nur wenige SuS in diesem Alter bereits über ein erforderliches Abstraktionsniveau verfügt. Vielleicht sollte man daher den Chemieunterricht anders denken und mehr auf der phänomenologischen Ebene arbeiten können.
186) zumindest Alltagsbeispiele lassen sich finden
187) Einige Themenbereiche nicht immer Interessenbereich der Lernenden (Bsp. Säure/Base)
188) Es gibt genug Anknüpfungen, jedoch ist es den Lernenden oft nicht bewusst.
189) Themenfeld "Feuer" oder "Säuren" können geeignete Anknüpfungen an die Lebenswelt der Schüler*innen gefunden werden
190) durch Anmerkungen im RLP lässt sich sehr oft ein guter Kontext finden.
<i>Schulberaterin/berater</i>
191) Kaum ein Themenfeld hat nicht direkt mit dem Alltag der Lernenden zu tun, sofern man bereit ist, einige gedankliche Kreativität aufzuwenden.
<i>Fachseminarleiterin/leiter</i>
k. A.
<i>Sonstiges (bitte nennen)</i>
k. A.

Begründung der Aussage (Brandenburg, Einzelmeldungen)
<i>Fachkonferenzvertreterin/vertreter</i>
192) Besonders im Anfangsunterricht erschwert - wie gelingt dies z. B. im Bereich Periodensystem? Besonders in diesen Bereichen wären tragfähige Kontexte im Lehrplan eine große Hilfe.
193) Sie könnten an noch aktuellere Themenfelder anknüpfen. Vielleicht könnte man hier immer ein digitales Update geben.
194) In wiefern sind Themen und Probleme die Probleme der Schüler?
195) Die Lernkontexte entsprechen nicht mehr der Gegenwart. Beispiele wären OLEDs, Klimawandel, Recycling, Brennstoffzellen, E-Autos, Mikroplastik, Wirkung von Zusatzstoffen, Wirkstoffentwicklung, Wasserchemie statt der Hochofenprozess!

- 196) In einem phänomenologischen Unterricht könnten diese Bezüge noch besser hergestellt werden. Durch die Trennung der Fächer und die Notwendigkeit einzelne Noten zu vergeben, ist dies oft stark erschwert. Für Förderschüler "L" wäre ein Komplexfach NaWi ab Klasse 5 bis Klasse 10 sinnvoll.
- 197) Sie oben, das Fach Chemie hat nichts mit der Lebenswelt der SuS zu tun.
- 198) Dies trifft nur auf sehr, sehr wenige Themenfelder zu. Dies liegt in allererster Linie an zwei Punkten. Punkt 1: Es ist zu wenig Zeit, um die Themenfelder gut mit der Lebenswelt zu verknüpfen. Mit 45 min Unterricht die Woche kommt man kaum hin, eine sinnhafte und tiefgehende Einführung der theoretischen Inhalte zu vermitteln - ganz zu schweigen davon, dass durch Krankheit u.Ä. mal was ausfallen kann. Einen guten Lebensweltbezug herzustellen, ist dann leider nicht mehr möglich. Punkt 2: Die Themen weichen sehr stark von der Lebenswelt der SuS ab. Ein Hochofenprozess oder das Haber-Bosch-Verfahren haben überhaupt nichts mehr mit der Lebenswelt der SuS zu tun, auch wenn dies immer so groß als solcher angepriesen wird. Das Aufstellen von Formeln und RGs sowie Oxidationszahlen sind wichtige Tools für das Fach Chemie, bieten aber auch keine Lebensweltbezüge. Insgesamt hat das Fach Chemie zwar im Vgl. zu anderen Fächern noch sehr viele Möglichkeiten, Lebensweltbezüge herzustellen, nur schränken die äußeren Bedingungen und teils viel zu weit davon entfernte andere, verschlackende Inhalte zu sehr ein.
- 199) In bestimmten Bereichen der Chemie wenig Möglichkeiten.
- 200) Zu wenig Zeit um sich intensiv mit einem Thema zu beschäftigen. Eine Entschlackung wäre notwendig!
- 201) Atommodelle wird schon schwierig

Lehrkraft

- 202) Lediglich der Bereich des chemischen Rechnens erscheint mir hier ungeeignet.
- 203) Es gibt gute Alltagsbeispiele für die einzelnen Themenkomplexe, die die Schüler dann auch hinreichend motivieren.
- 204) Geeignete Anknüpfungen an die Lebenswelt von pubertierenden Kindern. Ein paar vielleicht. Zur späteren Lebenswelt, die sie noch nicht kennen. Ja.
- 205) Kaum Zeit, sind eher besondere Momente oder Kontexte, die man als gelegentliches über den Tellerrand hinausschauen betrachten könnte.
- 206) Kinetik oder Oxidationszahlen sind nunmal theoretisch-mathematische Konstrukte, auch wenn man die schönste Einbettung erfindet.
- 207) Es ist gelegentlich erforderlich, Lernstoff zu vermitteln, der zum Verständnis des Fachs zwingend gebraucht wird, den man aber nur schwer in eine Beziehung zur Lebenswelt der Lernenden bringen kann.
- 208) Themen: PSE und Gase nicht
- 209) Gerade die Anfangstheorie wie Schalenmodell oder der Aufbau des PSE ist schwer mit dem Alltag zu verbinden. Die Elemente selbst ist eine Sache, aber der Aufbau eine andere.
- 210) Zu viel Fachwissen ohne Lebensweltbezug
- 211) Die ausgewiesenen Themenfelder werden für Schülerinnen und Schüler, die wegen einer erheblichen und langandauernden Beeinträchtigung ihres Lern- und Leistungsverhaltens sonderpädagogische Förderung erhalten oder für die sonderpädagogischer Förderbedarf im Förderschwerpunkt Lernen festgestellt wurde, schülerbezogen berücksichtigt. Sie werden entsprechend der Lebensbedeutsamkeit für die Schülerinnen und Schüler ausgewählt.

Schulberaterin/berater

k. T..
<i>Fachseminarleiterin/leiter</i>
k. T.
<i>Sonstiges (bitte nennen)</i>
k. A.

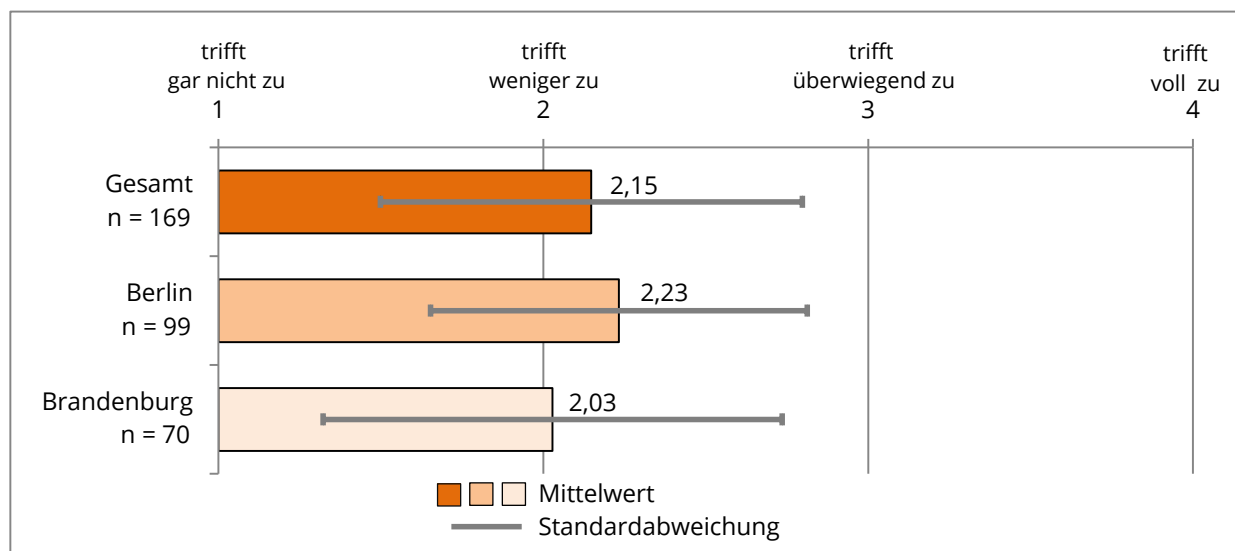


Abbildung 6: © 52/LIBRA, 2025. "Die verbindlichen Inhalte können gemessen an der Stundentafel hinreichend thematisiert werden."

Begründungen der Aussage (Berlin, Einzelmeldungen)
<i>Fachkonferenzvertreterin/vertreter</i>
212) Lehrplan Chemie baut auf Kenntnisse aus NaWi 5/6, die viele Schüler leider nicht mitbringen, was enorm viel Zeit raubt - real sind nur 70% der Stunden wirklich vorhanden und das Grundproblem ist lesendes Verstehen - somit nur mit Kürzungen machbar
213) Zu viel Inhalte, zu wenig Zeit
214) zu viel in Jahrgang 9/10 - gerade im Fachteil Organik
215) Wenn denn keine hohe Fluktuation der Fachlehrkräfte an einer Schule vorherrscht, wenn Lehrkräfte nicht ständig erkrankt sind (Stundenausfall!) und wenn Lehrkräfte auf Grund des chronischen Personalmangels nicht ständig 1000 andere Aufgaben erledigen sollen und dem System Schule mal die Ruhe gegönnt wird, die es eigentlich bräuchte, dann ja.
216) Einige Themen erfordern mehr Zeit, vor allem da der OS Rahmenplan verändert wurde und einige Inhalte gar nicht mehr thematisiert werden (z.B. Kohlenhydrate)
217) Anzahl der Unterrichtsstunden reicht nicht aus
218) Am Schuljahresende bleibt oft zu wenig Zeit. Kürzen könnte man bei den Inhalten, die für die Sek 2 nicht mehr so relevant sind, z. B. sind die Aldehyde nicht mehr so wichtig, weil die Kohlenhydrate weggefallen sind
219) Die schulinterne Stundenverteilung mit nur 2 Wochenstd. in Klasse 7/8 bedingt eine große Straffung der Inhalte.

220) Pflichtstundenzahl Jahrgang 7 und 8 eine Stunde. Rahmenlehrplan ist für 2 Stunden ausgelegt.

221) Zeitlich zu knapp.

Lehrkraft

222) von unserer SuS-Klientel abhängig

223) Doppeljahrgang 7/8 reicht eher nicht, es sei denn die Stundentafel wird um eine Stunde ergänzt.

224) Es fehlt bei der Fülle an Stoff hinreichend Übungszeit. Außerdem beobachten wir zunehmend, dass die Kinder mit weniger Erfahrungen aus dem Alltag kommen. Z.B. haben immer mehr Kinder (8. Klasse) noch nie ein Streichholz angezündet, geschweige ein Lagerfeuer oder eine Feuer im Ofen entfacht.

225) An einer ISS ist das Stundenkontingent geringer als am Gymnasium und dazu kommen zahlreiche Berufsorientierung-Veranstaltungen, die zu Ausfälle führen.

226) Jahrgang 7/8 ist sehr voll, zumal darin der Grundstein gelegt wird und viele Themen wie Teilchenkonzept nicht in der Grundschule erworben wurde.

227) Die Zeit ist oft zu knapp, da zu wenige Stunden im Plan vorhanden sind und dann auch überhaupt stattfinden. Ausfall wegen Sportfest, Bildungsmesse, Prüfungen etc.

228) Und zwischendurch noch Versuche machen, Protokolle schreiben, das ABC beibringen, den Kids sagen, wie man einen Hefter führt... sehr witzig. Ohne Streichungen im Inhalt, lernen die Kids nie etwas....

229) gleich Schalenmodell machen, andere Atommodelle weglassen. EPA-Modell nach Sek II.

230) 7/8 viel zu viel, 10 ist dafür relativ wenig

231) Wenn Chemie ab Klasse 8 unterrichtet wird ist es zeitlich sehr knapp.

232) Der Rahmenlehrplan ist nicht einzuhalten. Zu viele Alternativstunden (Klassenrat, Wandertag, Projektstage usw.) verhindern den Rahmenlehrplan einzuhalten.

233) Gut gefüllter Plan, den es zu erledigen gilt, wenig Festigungsmöglichkeiten, um es zu thematisieren ist ein häufiges "Durchrasen" erforderlich und somit eine Durchdringung seitens der Lernenden nicht immer gegeben.

234) Vor allem im ersten Halbjahr ist das oft schwierig

235) Durch Blockunterricht fallen oft an den selben Tagen die einzigen Unterrichtsstunden weg

236) Themenfelder können zeitlich nicht in entsprechender Tiefe behandelt werden

237) Aus schulorganisatorischen Gründen fällt ständig Unterricht aus und aufgrund von mangelnden Lehrstunden bzw. Lehrkräften kann das Fach Chemie nicht in allen Jahrgangsstufen unterrichtet werden. Ich kann die Themenfelder des RLP dementsprechend nur sehr oberflächlich thematisieren und schaffe es oft nicht alle Themen hinreichend zu thematisieren.

238) im Unterricht sind Hürden zu nehmen, die ein langsames inhaltliches Voranschreiten sinnvoll machen, ich denke z.B. an sprachliche Schwierigkeiten und erforderliche Zeit zum Üben

239) Bei Mindestanzahl der Stundentafel und überwiegend bildungsfernen Familien sind die Inhalte nicht zu schaffen, die aber für die OS gebraucht werden

240) Die meisten SuS haben viele Probleme, sind zu langsam und daher ist zu wenig Zeit zur Vermittlung der Inhalte.

241) Stundentafel 7/8 weist nur 4 Wochenstunden verbindlich aus, die sind für 3 Naturwissenschaften zu wenig.

242) Zeitmangel mit zwei Wochenstunden (90 min. insgesamt) beginnend ab Stufe 8!!, Unterricht im Klassenverband mit 33-34 Schüler*innen
243) Fachkräftemangel ist Mangel an Stunden für den Fachunterricht.
244) der Umfang ist in der Regel machbar
<i>Schulberaterin/berater</i>
245) Natürlich kann ich die Inhalte wie ein Buchhalter "abrechnen", sie stehen im Klassenbuch. Man schafft so auch locker alles, was zu schaffen ist, und weit darüber hinaus. Was aber bedeutet denn "schaffen", wenn wir von Bildung sprechen? Richtiger Experimentalunterricht ist nur selten durchführbar angesichts der großen Klassen und der Stoffdichte, Experimente werden reduziert. Die Informationen stehen im Hefter, werden aber nicht durchdrungen, auch fehlt ein vertieftes Verständnis. Interesse wird immer wieder ein Strohfeuer geweckt, aber eine nachhaltige (naturwissenschaftliche) Bildung ist dies doch schon lange nicht mehr.
<i>Fachseminarleiterin/leiter</i>
k. A.
<i>Sonstiges (bitte nennen)</i>
k. A.

Begründungen der Aussage (Brandenburg, Einzelrückmeldungen)
<i>Fachkonferenzvertreterin/vertreter</i>
246) Inhaltlich überfüllt - eine offene Auseinandersetzung im Sinne des forschenden/experimentierenden Unterrichtens muss zu oft in den Hintergrund rücken.
247) Man benötigt mehr Zeit zum Experimentieren.
248) Es fehlt immer enorm Zeit.
249) abhängig von Stundenplan und Feiertagen
250) Das mag auf einige Schulen mit MINT-Schwerpunkt zutreffen, oftmals reicht die Kontingenzstundentafel jedoch nicht aus, um eine Vertiefung (v.a. mit größeren Experimenten) adäquat durchzuführen.
251) gerade durch Wahlpflichtunterricht. Ich unterrichte das Themenfeld OLED organic photoelectronics dank Fortbildung von Prof. Banerj von der Uni Potsdam "
252) Der RLP für die GOST Chemie erzeugt einen hohen Zeitdruck.
253) in den Jahrgangstufen 7 und 9 haben wir nur eine Wochenstunde Chemie - das ist vor allem mit Hinblick auf SEK II nicht ausreichend
254) Es sind zu wenige Stunden (1 Wochenstunde je Fach) an den Förderschulen "Lernen". Mehr wäre aber nur auf Kosten anderer Fächer möglich, da die Stundentafeln so schon zu umfangreich für diese SuS sind.
255) Dass die Stundenkontingente zwischen Che/Bio/Phy aufgeteilt werden müssen, ist absurd. Dadurch gibt es immer mindestens eine NaWi, die nicht ausreichend hinkommen wird. Sieht man dann noch den Unterschied der erhaltenen Stunden zw. Gymnasium und Gesamtschule, wird man noch frustrierter, da ähnliche Standards bei deutlich weniger Zeit erreicht werden müssen. - Es hat den Anschein, dass überhaupt nicht mit möglichen Ausfällen von Unterricht gerechnet wird. Exkursionen, Krankheit, Fahrten, Projektstage finden im Unterrichtsalltag nunmal statt. Um die verbindlichen Inhalte vollständig zu thematisieren, bleibt dann keine Zeit mehr, was einen enormen Druck auf Lehrkräfte und SuS ausübt. Hier

benötigt es dringenden Handlungsbedarf - z.B. mit der radikalen Streichung unwesentlicher Inhalte und dem verstärkten Einführen von Puffer-Themen, die optional (!) von denen behandelt werden können, die es aus irgendwelchen Gründen schaffen, alle verbindlichen Inhalte noch vor Ende des Schuljahres vermittelt zu haben. - Insgesamt gibt es deutlich zu viele Inhalte und einige Themen müssen viel zu tiefgehend thematisiert werden.

256) Zu wenig Stunden in Sek I.

257) Man hat zu wenig Zeit.

258) Es sollten keine Inhalte gestrichen werden, um die Qualität zu sichern. In Bayern werden einige Inhalte viel intensiver thematisiert.

259) Man muss sehr schnell durch Themen rennen, um alles schaffen zu können.

260) Zu wenig Zeit!

261) Leider mit zu wenig eigenständiger Erkenntnisgewinnung

Lehrkraft

262) Um mit unserem Schülerklientel ausreichend üben zu können, wäre mehr Zeit nötig.

263) Zu wenige Unterrichtszeit. Es sollte von 7-10 je 90 Minuten Chemieunterricht pro Woche geben.

264) Definieren Sie "hinreichend"... Ich persönlich finde Chemie toll und hätte gerne mehr Stunden.

265) das kommt ganz auf die Klasse und Klassenstufe an

266) Der Plan ist zu voll und kann unter Stress erreicht werden.

267) zu geringes Kontingent

268) Stundentafel ist zu voll.

269) Wo wenig Unterrichtsstunden

270) Was heißt hinreichend? Kann alles mal angesprochen werden. Vertieft, systematisiert und s.o. sinnvoll mit Praxis und Alltag verknüpft - nein.

271) viel mehr Wochenstunden im naturwissenschaftlichen Unterricht nötig, um das naturwissenschaftliche Denken der Schülerinnen und Schüler zu fördern

272) Für Chemie im Einstundenfach ist die Vermittlung von teils komplexen Zusammenhängen schwierig

273) Bei einer entsprechenden Gestaltung des Unterrichts sollte dies möglich sein.

274) Inhalte oft nur angerissen und nicht vertieft/ gefestigt

275) zu wenig Stunden in den Klassen 9 und 10

276) Verbindliche Inhalte sind sehr umfangreich - Zeit für Übungs- und Anwendungsaufgaben ist zu wenig berücksichtigt.

277) zu wenig Zeit, da die SuS immer weniger Vorwissen mitbringen, immer langsamer lesen und schreiben, die Klassen immer größer werden. Einige Themen können bei uns an der Schule daher nicht unterrichtet werden. Kein Kollege schafft sie, zu behandeln.

278) Viel zu wenig Zeit mit den ganzen Wiederholungen die nötig sind. Experimente die Themen veranschaulichen könnten nicht gemacht werden, weil die Zeit dafür nicht reicht.

279) Zu wenig Zeit

280) In den Jahrgangsstufen 7, 8 und 10 wird das Fach Chemie nur einstündig unterrichtet.

281) Im Mittelpunkt des Chemieunterrichts stehen im Wesentlichen reale, anschauliche und häufig verblüffende Phänomene (...), die Interesse auslösen und dabei verschiedenste Wahrnehmungen bedienen.“ (Hoffmann; Menthe 2015, S. 133) In einem solchen phänomenorientierten Unterricht werden Schülerinnen und Schüler mit einem

sonderpädagogischen Unterstützungsbedarf möglicherweise eher angesprochen als durch Textquellen (ebd.)"" (Siehe https://www.schulentwicklung.nrw.de/cms/inklusive-fachunterricht/zum-naturwissenschaftlichen-fachchemie/index.html) Bei einer Vorgehensweise, die sich an o.g. Aussage orientiert, wäre u.a. ein höherer Stundenumfang notwendig.
<i>Schulberaterin/berater</i>
k. T.
<i>Fachseminarleiterin/leiter</i>
k. T.
<i>Sonstiges (bitte nennen)</i>
k. A.

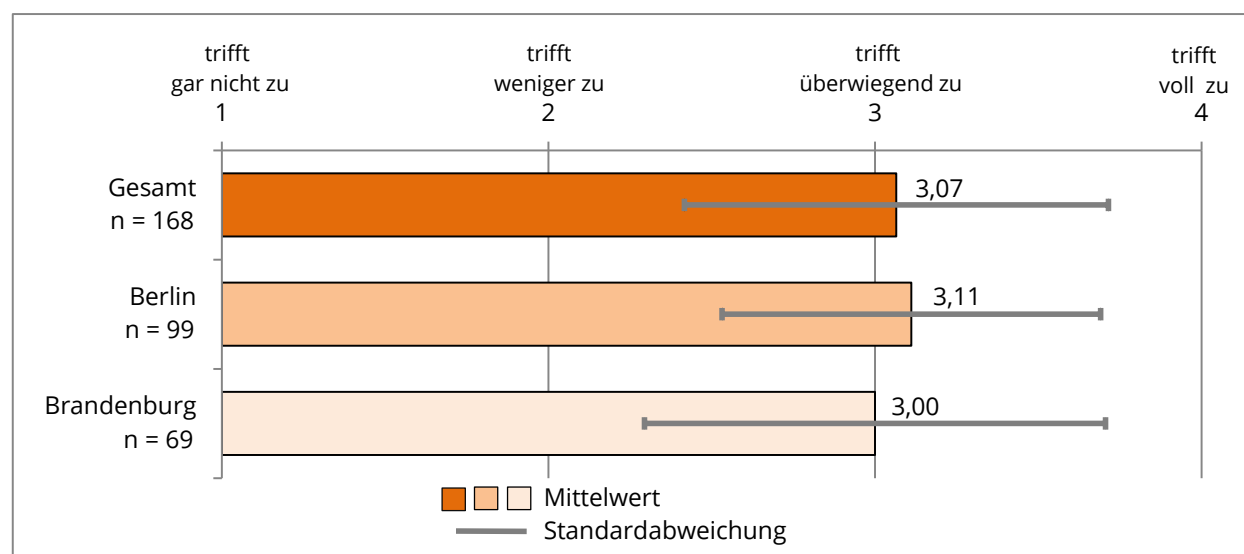


Abbildung 7: © 52/LIBRA, 2025. "Die Themenfelder bauen sinnvoll aufeinander auf."

Begründungen der Aussage (Berlin, Einzelmeldungen)
<i>Fachkonferenzvertreterin/vertreter</i>
282) Abfolge ist zu überdenken (statt zuerst Säuren kennenzulernen, wäre ein Beginn mit Salzen und Hydriden geeigneter, um zuerst auf Ionen einzugehen)
283) Die Themenfelder des RLP Chemie der Sek I können seitens der Fachkolleg:innen in verschiedener Art und Weise miteinander verknüpft werden. Und das ist im Sinne einer pädagogischen Freiheit auch gut so.
284) zu wenig Zeit
285) Es könnte logischer sein, von den Gasen (Nichtmetalle) und den Metallen aus erstmal zu den Salzen zu kommen und dann zu Wasser.
<i>Lehrkraft</i>

286) Insbesondere die Entscheidung, das PSE in den Vordergrund zu stellen und als Grundlage für alle weiteren Themenfelder zu nutzen erscheint funktional.
287) zu viele Themen und Inhalte
288) Spätere Themenfelder nutzen bereits erarbeitetes Vorwissen.
289) Das Thema PSE integriere ich in andere Themen, da es aus meiner Sicht nicht sinnvoll ist, es isoliert zu behandeln. Das Thema Salze unterrichte ich nach Säuren und Laugen, weil es sich für mich besser anschließt.
290) Basiswissen sollte zuerst behandelt werden.
291) Bitte direkte Zuordnung von Themen zu Doppeljahrgangsstufe - nicht wie bei Salze/quantitative Betrachtungen. Lehrbücher sind auf Doppeljahrgangsstufe ausgelegt, ggf. muss man mit Kopien arbeiten, da die Bücher dann schon nicht mehr bei den Schüler:innen sind.
292) Warum Salze (Klasse 8) nicht nach Säuren und Basen (Klasse 9)?
293) Themenfelder lassen sich zumindest theoretisch sinnvoll spiralcurricular verknüpfen
294) Behandlung der organischen Stoffe (Alkane, Alkene, Alkine u.a.) in der Stufe 9 kaum umsetzbar, da die Behandlung von Säuren, Basen und Salzen viel Zeit beansprucht,
295) die Abfolge der Themen ist meist gut gelungen, 3.5-3.8 werden ab und zu in der Abfolge geändert.
<i>Schulberaterin/berater</i>
296) Grundsätzlich folgt der RLP doch dem klassischen Unterrichtsdurchgang durch die Chemie, insofern gibt es eine seit Jahrzehnten tradierte Reihung. Allerdings sollte man überlegen, die Trennung zwischen anorganischer und organischer Chemie, die an der Universität sicher sinnvoll ist, nicht 1:1 auf die Schule zu übertragen.
<i>Fachseminarleiterin/leiter</i>
<i>k. A.</i>
<i>Sonstiges (bitte nennen)</i>
297) Die Notwendigkeit den Atomaufbau gleich zu Beginn des Chemieunterrichts zu thematisieren, erscheint mit nicht schülergerecht (zu komplex).

Begründungen der Aussage (Brandenburg, Einzelmeldungen)
<i>Fachkonferenzvertreterin/vertreter</i>
298) In Jg. 9/10 ist dies stringent, in 7/8 jedoch Potentiale erkennbar. Eine stärkere Verknüpfung der Bereiche mit den sonst tragfähigen Inhalten bspw. Wasser erwünscht. ZMK sind hier logisch verknüpfbar. Salze vor den Metallen unlogisch!
299) alles logisch
300) GOST Chemie: Meines Erachtens kann die Unterrichtsplanung in der folgenden Reihenfolge am systematischsten erfolgen: Reaktionsgeschwindigkeit/Katalyse -> Chemisches Gleichgewicht/Säure-Base-Reaktionen -> Thermodynamik -> Redox/Elektrochemie -> Proteine/Kunststoffe
301) Es gibt in der Chemie sehr viele Wege, um seine Ziele zu erreichen. Die vorgegebene Reihenfolge des RLP ist einer davon, eine größere Möglichkeit zur Varianz wäre wünschenswert.
302) Es fehlen Teile, wie z.B. das Aufstellen von Formeln, Aufstellen von Gleichungen, Thema Aromate in Kl. 10.

303) Die Themen sind unabhängig voneinander
304) Teilweise ist eine alternative Reihenfolge jedoch sinnvoller (z. B. Salze nach den Säuren und Basen)
Lehrkraft
305) Im alten Rahmenplan konnten aus meiner Sicht die chemischen Grundlagen systematischer vermittelt werden. Die neuen Themenfelder sind z.T. zu weitläufig, so dass man viele Aspekte nur rudimentär umsetzen kann.
306) Nur für Sachkundige, selten für SuS.
307) Reaktionen von Metallen ohne Grundlagen zu Säuren und Basen und damit einhergehend Salze ist schwierig zu vermitteln. Flexible Handhabung und ein springen zwischen den Themen ist notwendig
308) Anordnung der Themen durchaus flexibel in Chemie. Wasserstoff behandeln wir beispielsweise in Verbindung mit Wasser.
309) Im schulinternen C. wurde die Auswahl der Themenfelder unter diesem Aspekt berücksichtigt.
Schulberaterin/berater
k. T.
Fachseminarleiterin/leiter
k. T.
Sonstiges (bitte nennen)
k. A.

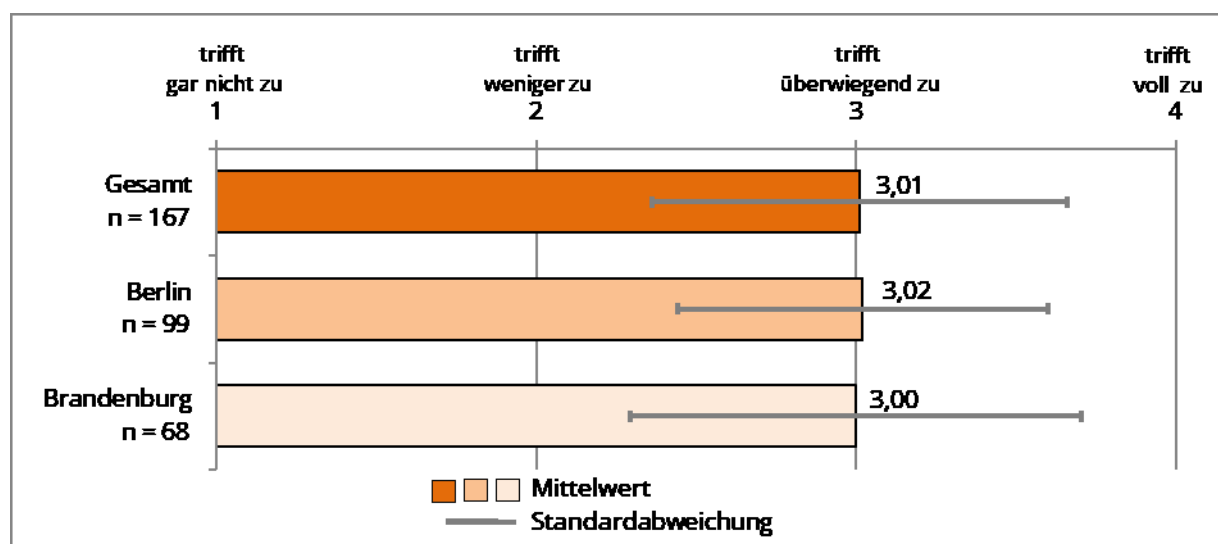


Abbildung 8: © 52/LIBRA, 2025. "Die Konkretisierung der Inhalte ist ausreichend."

Begründungen der Aussage (Berlin, Einzelmeldungen)
Fachkonferenzvertreterin/vertreter
310) - ausgesprochen gut nachvollziehbar

311) Absolut. Wenn man das jeweilige Fach, welches man unterrichten soll, auch studiert hat, sollte man für sich selbst wissen, wie man die Inhalte konkretisiert. Ob die auch allen Quer-/Seiteneinsteiger:innen bewusst ist, bleibt für mich jedoch fraglich.
312) Es sind merklich Aspekte heraus genommen wurden, die für weitergehende Tiefe standen.
<i>Lehrkraft</i>
313) Kann durch eigene Konkretisierungen ergänzt werden
314) Somit ist auch ein gewissen Spielraum für die Ideen der Lehrkräfte möglich
315) Hilfestellung für SuS mit Förderbedarf wäre angebracht (Differenzierung konkreter)
316) s sollte Inhalte nach ISS und Gymnasium gegliedert werden
317) Im Zusammenspiel mit den Kompetenzen ist die Konkretisierung ausreichend. Allerdings fände ich eine Kompetenzkonkretisierung wie in den RLP GOST wünschenswert.
318) immer schlechter ausgebildete Lehrkräfte brauchen mehr Hilfestellung
319) Die Themenfelder sind konkret beschrieben
320) Ich habe meinen Unterricht bisher noch immer entsprechend des RLP planen können
321) Gut wäre ein Vorschlag über eine mögliche Stundenabfolge.
322) Konkretisierung könnte noch verbessert werden.
323) da notwendige Fachbegriffe und verbindliche Experiment angegeben sind
324) Es sollte mehr allgemeine Inhalte geben,so dass man für die Schüler spannende Inhalte vertiefen kann.
<i>Schulberaterin/berater</i>
k. A.
<i>Fachseminarleiterin/leiter</i>
k. A.
<i>Sonstiges (bitte nennen)</i>
k. A.

Begründungen der Aussage (Brandenburg, Einzelrückmeldungen)
<i>Fachkonferenzvertreterin/vertreter</i>
325) An einigen Stellen könnte es genauere Erklärungen geben.
326) Bezug zur Realität der SuS fehlt
327) Die gewählte Methodik zur Konkretisierung der Inhalte ist vollkommen in Ordnung. Die Übersichtlichkeit über die Stichpunkte ist großartig. Nur die inhaltliche Tiefe muss wie gesagt angepasst werden - siehe meine anderen Antworten.
328) Nicht ausführlich genug
329) Bei Inhalten wie "Eigenschaften von Metallen", sollten auch die relevante Eigenschaften (z.B. Duktilität, Wärmeleitfähigkeit, elektrische Leitfähigkeit, Glanz) genannt sein. Insgesamt würde ich mehr Details wünschen.
330) Teilweise zu viele zwingende Vorgaben für den FSP "Lernen"
331) Teilweise, da immer noch unterschiedliche Termini und Detailgenauigkeit zu erschwerten Schulwechseln führen

Lehrkraft
332) Vgl. sächsischer Lehrplan - der ist konkret.
333) Ich vermisse eine Konkretion.
334) es ist keine Konkretisierung gegeben, nur Fachbegriffe und Kontexte
335) Es ist definitiv kein Lehrplan, mit dem man sofort arbeiten kann. Da sind andere Bundesländer z.B. Bayern ganz anders aufgestellt mit konkreten, in der Reihenfolge festgelegten Inhalten, Fachbegriffen, Zeitvorgaben ...
336) Ausbaufähig ist die Entwicklung von standardbezogenen Materialien. Dies geht für eine praxiswirksame Unterstützung über eine Linksammlung hinaus.
337) Der Einsatz von Lehrwerken für einen Unterricht in heterogenen Lerngruppen (in der Regel 3 Niveaustufen) der SEK I ist im Chemieunterricht an der Schule FS ""Lernen"" nur erschwert möglich. Die vorhandenen Printmedien (Chemie/Physik) für diesen Bildungsgang sind veraltet und nicht kompatibel.
Schulberaterin/berater
k. A.
Fachseminarleiterin/leiter
k. A.
Sonstiges (bitte nennen)
338) SE haben voraussichtlich größere Schwierigkeiten bei der Konkretisierung, könnten mehr Vorgaben gebrauchen (Schulleiterin/ Fachkonferenzvertreter)

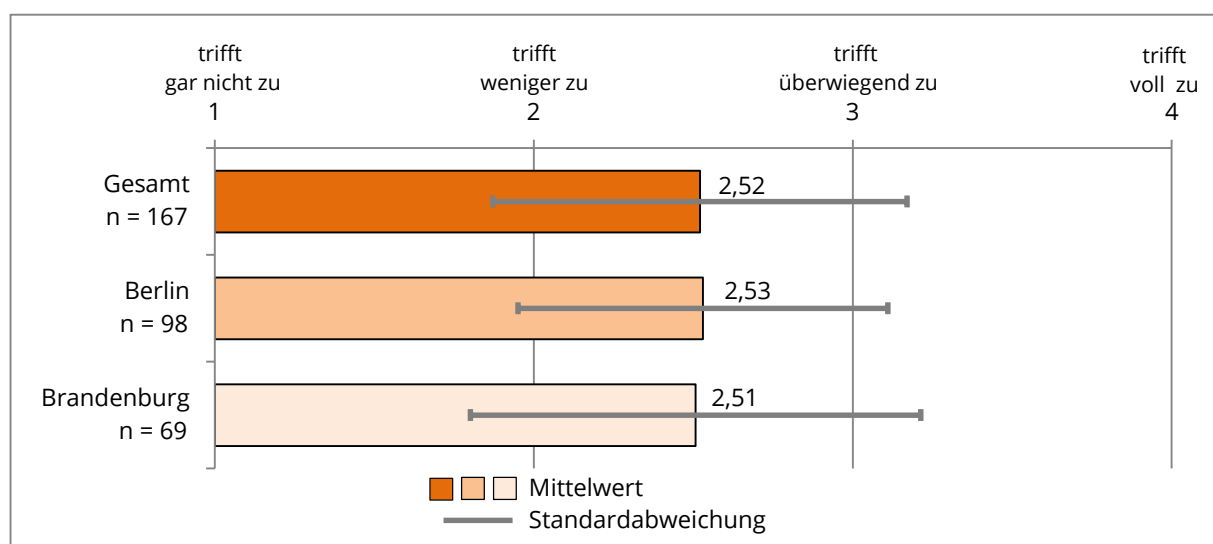


Abbildung 9: © 52/LIBRA, 2025. "Die Vorgaben des Fachteils Chemie belassen genügend Raum für offene Unterrichtsformen (z. B. projektorientiertes Arbeiten)."

Begründungen der Aussage (Berlin, Einzelmeldungen)
Fachkonferenzvertreterin/vertreter

339) es fehlt die Zeit infolge mangelnder Vorkenntnisse aus der Grundschule und des zu geringen Stundenumfanges 340) Die Stundentafel lässt oft zu wenig Zeit... 341) ja geht bei uns aber nur im WPU NAwi 342) Die knappe Zeit erschwert das deutlich 343) durch zu viele Inhalte bleibt kaum Platz für Projekte 344) Projektorientiertes Arbeiten ist grade im Bereich der Naturwissenschaften sehr sinnvoll. Es erfordert für die Lehrkraft aber Zeit in organisatorischer Hinsicht, die leider nicht immer gegeben ist. 345) aufgrund der Klassengröße und Klassenzusammensetzung , Stundentafel kaum umsetzbar 346) Problematisch ist eher die fehlende Zeit dafür. 347) inhaltliche Vorgaben sind umfassend - projektorientierte Arbeit erfordert mehr Zeit 348) Zeit für die Durchführung zu knapp.
<i>Lehrkraft</i>
349) zeitlich kaum machbar 350) Keine Zeit 351) der Zeitrahmen und die Verküpfung der Konzepte lässt ein projektorientiertes Arbeiten nicht zu. Es fehlt schlichtweg an der Zeit. 352) Das Problem liegt weniger beim RLP, sondern eher darin, dass die Schulen zunehmend den Fokus auf den Fachunterricht verlieren (Methodentage, Berufsberatung u.v.m.) und dadurch die real zur Verfügung stehenden Stunden teilweise nicht ausreichen, um insbesondere Übungsphasen zu integrieren. 353) keine Zeit,, viel zu hohe, konkrete Standards 354) Manchmal ist die Zeit zu knapp, weil Projekte zeitintensiver sind. 355) Der Rahmenlehrplan ist schon nicht einhaltbar. 356) viel Inhalt, daher weniger Zeit für weitere Kompetenzen 357) Zeit zu knapp 358) Da zu wenig Zeit für zuviel Inhalt ist, passt es meistens nicht. 359) Es mangelt eher an Zeit und Unterrichtsstd als am RLP 360) Dann wird es aber wieder eng mit dem Schaffen. 361) Könnte man machen, wenn man mehr Zeit hätte 362) weitestgehend möglich unterschiedliche Unterrichtsformen anzuwenden, auch offene 363) Aufgrund von Zeitnot jedoch oft nicht umsetzbar. 364) ja, aber für projektorientiertes Arbeiten fehlt die Unterrichtszeit 365) Es liegt an der Lehrkraft, z.B. ein Projekt zu planen. Es gibt keine Vorgabe oder einen Vorschlag. 366) Hängt auch von der räumlichen Bedingungen der Schule ab. 367) geringe Stundenzahl in den Stufen 8-10 (jeweils 90 min.), Unterricht im Klassenverband, Experimente im Klassenverband (z. T. ohne Fachraum) lassen kaum Raum für offene Unterrichtsformen
<i>Schulberaterin/berater</i>
368) Es gibt genügenden Freiraum, das Problem ist hier nicht der RLP.
<i>Fachseminarleiterin/leiter</i>

k. A.
<i>Sonstiges (bitte nennen)</i>
369) Leider fehlt dafür die Zeit. (Fachkonferenzvertretung und Fachseminarleitung)

Begründungen der Aussage (Brandenburg, Einzelrückmeldungen)
<i>Fachkonferenzvertreterin/vertreter</i>
370) Es fehlt die Zeit um viel offene Unterrichtsformen durchzuführen. 371) Inhalte aus früheren Jahren müssen zunächst intensiv wiederholt werden 372) Zeit und Personal fehlen 373) Fülle an fachlichen Inhalten, experimentelle Aufwand 374) Dazu sind viel zu viele Inhalte auf viel zu wenig Zeit gestopft. 375) Zu wenig Zeit 376) Experimente können teilweise nicht voll ausgeschöpft werden 377) Zu wenig Zeit!!! 378) Sie geben teilweise zu viel Raum
<i>Lehrkraft</i>
379) Die Vorgaben lassen diesen Raum schon, aber einer Umsetzung solcher Vorhaben sind leider enge zeitliche Grenzen gesetzt. Im Wahlpflichtbereich ist das eher möglich. 380) Die Vorgaben, ja. Der Vertretungsplan, der Stundenaufbau in 45 min Stunden, der (hungrige) Alltag der SuS, Rennerei durchs Schulhaus, vergessene Arbeitsmittel, soziale Spannungen untereinander, bürokratische Materialbeschaffung, große Klassen... Nein. 381) Für Projekte ist keine Zeit, wenn der (zu volle) Plan geschafft werden soll. Es müssen zu viele allgemeine Grundlagen (aus Grundschule und Alltag) nachgearbeitet werden. 382) Die Stundentafel ist zu voll und man macht immer erst den Pflichtteil und dann ist das Schuljahr fast immer schon voll oder vorbei. 383) Das lässt sich im Rahmen der Unterrichtsgestaltung lösen. 384) im Anfangsunterricht nicht gegeben 385) Die Zeit ist nicht ausreichend. 386) Besonders im Einführungsjahr, eine so experimentorientierte Naturwissenschaft als Ein-Stunden-Fach anzubieten, ist eine Zumutung. Handwerkliche Fertigkeiten (Handhabung der Laborgeräte, Umgang mit Brenner, Protokollieren) sind in dem Rahmen nur äußerst oberflächlich und somit wenig nachhaltig vermittelbar. 387) zeitlich nicht umsetzbar bei der Fülle an Themen und Schwierigkeiten der SuS. Da uns dies jedoch wichtig ist, machen wir es und lassen dafür Themen weg. 388) Teilweise möglich aber auch hier fehlt wieder die Zeit. 389) notwendige Beachtung folgender Variablen: Material, Zeit, personelle Begleitung, Lernhandlungsregulation Schüler
<i>Schulberaterin/berater</i>
k. T.
<i>Fachseminarleiterin/leiter</i>

k. T.
Sonstiges (bitte nennen)
k. A.

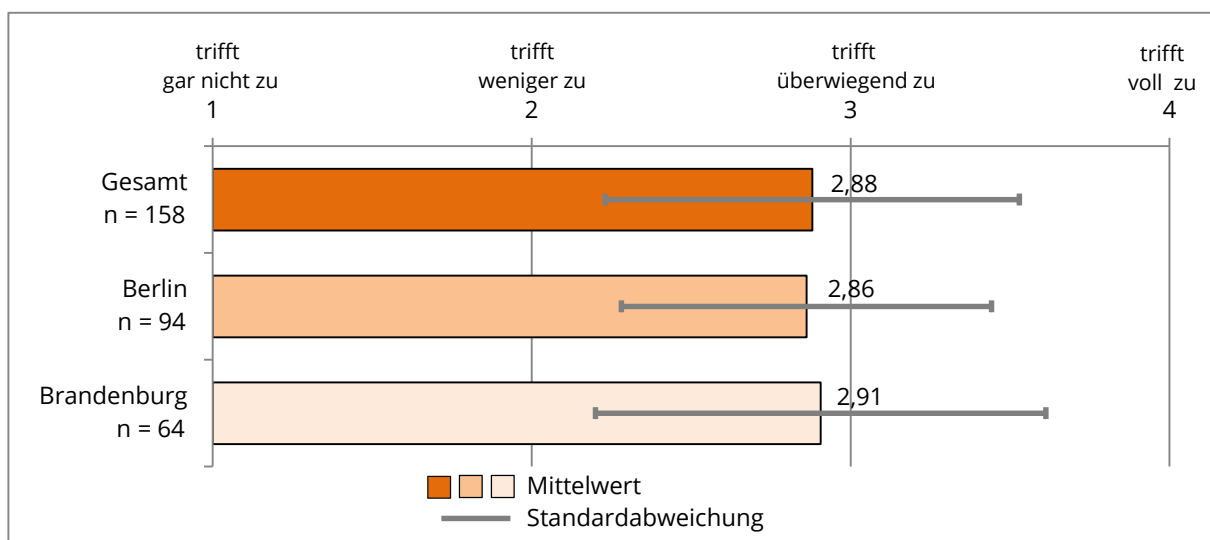


Abbildung 10: © 52/LIBRA, 2025. "Die Anschlussfähigkeit des Fachteils Chemie an vorhergehende bzw. nachfolgende Fachteile ist ausreichend gegeben."

Begründungen der Aussage (Berlin, Einzelmeldungen)	
Fachkonferenzvertreterin/vertreter	
390) - stimmt, wobei in der GST ggf. schon der Gedanke von Atomen angelegt werden sollte 391) Wenn man stark fokussiert, sind die wichtigsten Dinge erreichbar 392) Die Anknüpfung des RLP der SEK I an den RLP der gymnasialen Oberstufe ist gegeben. 393) Man sollte im Hinblick auf den neuen RLP Chemie Sek 2 prüfen, welche Inhalte wichtig sind. 394) Was den Anschluss zur Grundschule betrifft, so wird leider nicht überall das Thema "Stoffe und Stofftrennung" behandelt. 395) setzt voraus, dass in den Grundschulen die Inhalte in NaWi auch vermittelt wurden 396) Übergang Grundschule-Oberschule schwierig, wegen der Wahlbausteine in der Grundschule. Eingangsvoraussetzung sehr unterschiedlich in den Themenfeldern.	
Lehrkraft	
397) keine Zeit 398) Die Voraussetzungen für die Oberstufe sind gegeben. 399) aber oft wissen die Schüler*innen in der Oberstufe viel zu wenig, weil sie es vergessen haben oder zu viel Stoff in zu kurzer Zeit in sie reingeprügelt wird ohne eine echte Verknüpfung zu erzeugen 400) Große Unterschiede der Schulen machen einen einheitlichen Wissensstand nicht möglich. 401) Inhalte sind zu weit verteilt, als dass GK-Schüler in Q1 darauf zurückgreifen können 402) an vorhergehende ja 403) teilweise	

404) theoretisch ja, aber insbesondere beim Übergang von der Grundschule (NaWi) zur Mittelstufe stelle ich stark unterschiedliche fachliche Grundkenntnisse/-Fähigkeiten fest
405) eine ständige Reaktivierung von Grundlagen ist notwendig um die Anschlussfähigkeit zu sichern
<i>Schulberaterin/berater</i>
k. A.
<i>Fachseminarleiterin/leiter</i>
k. A.
<i>Sonstiges (bitte nennen)</i>
406) An vielen Grundschulen werden die Stoffe und ihre Eigenschaften nicht thematisiert. (Fachkonferenzvertretung und Fachseminarleitung)

Begründungen der Aussage (Brandenburg, Einzelmeldungen)
<i>Fachkonferenzvertreterin/vertreter</i>
407) Für die Sek II werden Inhalte vorausgesetzt, die in der Sek I nicht mehr behandelt werden. Hier müsste mehr darauf vorbereitet werden.
408) Diese Frage ist seltsam gestellt und lässt viel zu viel Spielraum für Interpretation.
409) Wenn es um die Fachteile der RLP geht, dann ist die Anknüpfung nach "oben" insgesamt in Ordnung, nach "unten" müsste jedoch noch angepasst werden, dass es nicht so viel Varianz gibt und die SuS schon mit mehr Vorwissen kommen.
410) Vorkenntnisse aus NAWI Grundschule fehlen!!
<i>Lehrkraft</i>
411) Einige Grundschulen erfüllen ihren Lehrplan, der u.a. Stoffe/Stoffgemische/Trennung von Stoffgemischen beinhaltet, andere wiederum nicht. Ergo - es wird für alle wiederholt, wertvolle Zeit geht für Unterrichtsinhalte des Lehrplanes Klasse 7 verloren.
412) Themenfelder die eigentlich schon bekannt sein sollten, müssen in der Chemie erklärt werden, was wiederum Zeit kostet.
413) Besonders der Aufbau auf vorangegangenen (Grundschul-)Unterricht gestaltet sich in der Praxis schwierig, da Themen gehäuft nicht (von allen Grundschulen) bearbeitet wurden. Die geforderte Fachlichkeit fehlt häufig.
<i>Schulberaterin/berater</i>
k. T.
<i>Fachseminarleiterin/leiter</i>
k. T.
<i>Sonstiges (bitte nennen)</i>
k. A.

4. Gestaltungswünsche für den künftigen Fachteil Chemie

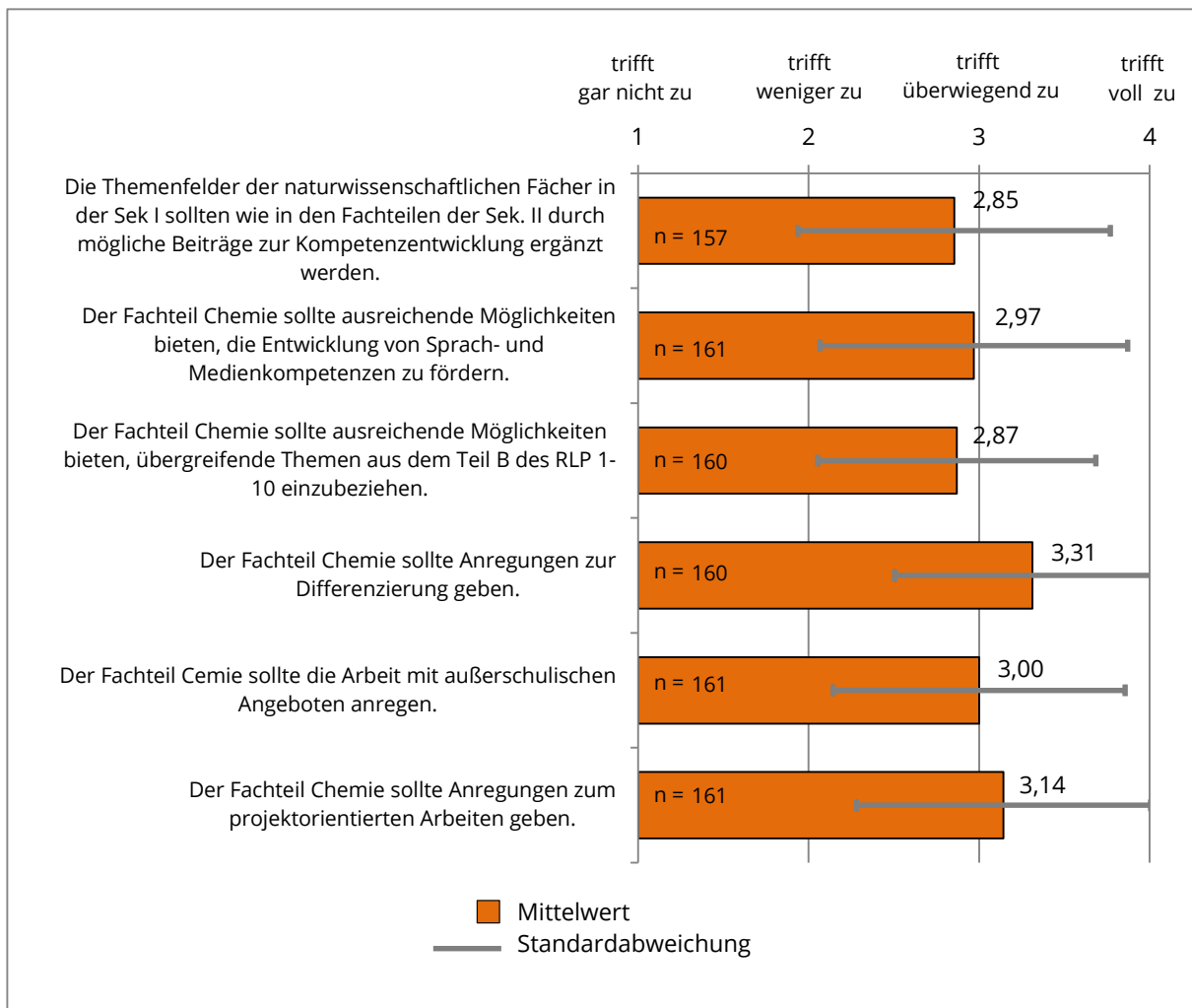


Abbildung 11: © 52/LIBRA, 2025. Gestaltungswünsche für den künftigen Fachteil Chemie. Gesamtrückmeldungen.

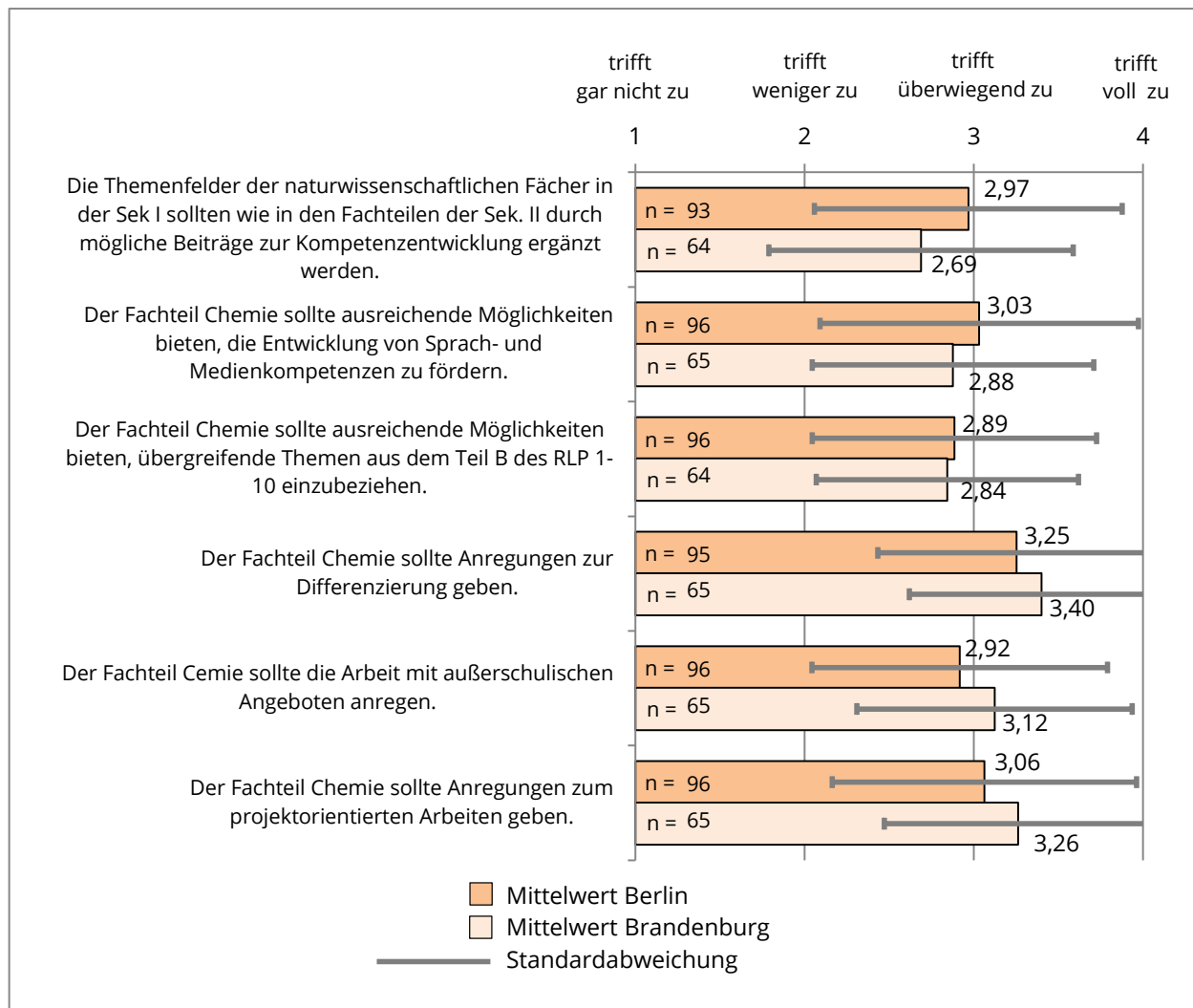


Abbildung 12: © 52/LIBRA, 2025. Gestaltungswünsche für den künftigen Fachteil Chemie. Rückmeldungen differenziert nach Berlin und Brandenburg.

Inhaltes des Fachteils Chemie, die weniger berücksichtigt werden sollten (Berlin, Einzelmeldungen)

Fachkonferenzvertreterin/vertreter

- | | |
|----|---|
| 1) | 3.7 Klare Verhältnisse bei Salzen mit einbauen
Aminosäuren
Kochsalz
Chemisches Rechnen
Oxidationsreihe der Alkanole über Alkanale zu Alkansäuren
Grundsätzlich haben alle Fachteile Ihren Anspruch und Ihre Bedeutung.
Kompetenzförderung, Differenzierung und fachübergreifende Aspekte etc. sollte jede Lehrkraft für sich selbst planen und in den Unterricht einfließen lassen. stärkere Differenzierung sollte erfolgen, um Lebenswelten der SuS zu erreichen
Aldehyde
Stöchiometrisches Rechnen |
|----|---|

2)	3.11 und 3.12 sind einfach nicht machbar in der 10 ISS da Praktika und MSA anstehen Kohlenhydrate Elektrolyse
3)	Fette
4)	Neurologie - Gehirn (Aufbau) und Funktion Nervenzelle Evolution des Menschen
5)	k.A.
Lehrkraft	
1)	Stöchiometrie Ausführungen zu den Kompetenzen im Abschnitt Kommunizieren (mehr Abgleich zum Teil B) Organische Chemie Klare Verhältnisse-Quantitative Betrachtungen Ester Fachwissen Das erste Themenfeld Faszination Chemie sollte knapper gefasst werden. Ester Chemisches Rechnen Gase Salze Quantitative Betrachtungen Stöchiometrie evtl. Thema Metalle, denn man kommt auch ganz gut ohne Metalle durch den Unterricht Isotope Stoffmengen Gase (kaum zu schaffen im Anfangsunterricht) Klare Verhältnisse - Quantitative Betrachtungen Nachweis Ionen Erhaltung der Masse
2)	Katalyse Erdöl Metalle Stöchiometrie Atomaufbau Dipole Metalle (Überschneidung Physik) Faradaysche Gesetz Stöchiometrisches Rechnen
3)	Energie-Konzept Stoffmengenkonzentration wässriger Lösungen Alkine

	Kunduktometrische Fällungstiteration Wasser
4)	Redoxreaktion Ester Duftester (eher Oberstufe) Luft
5)	Aminosäuren
<i>Schulberaterin/berater</i>	
	k.A.
<i>Fachseminarleiterin/leiter</i>	
1)	Organik, Systematik
2)	k.A.
3)	k.A.
4)	k.A.
5)	k.A.
<i>Sonstiges (bitte nennen)</i>	
1)	PSE (Fachkonferenzvertretung und Fachseminarleitung)
2)	Atombau (Fachkonferenzvertretung und Fachseminarleitung)
3)	Stoffe und ihre Eigenschaften (Fachkonferenzvertretung und Fachseminarleitung)
4)	k.A.
5)	k.A.

Inhaltes des Fachteils Chemie, die weniger berücksichtigt werden sollten (Brandenburg, Einzelmeldungen)

Fachkonferenzvertreterin/vertreter

1)	Redox als Sauerstoffübergang streichen! Hochofenprozess Mediengestützte Aufgaben Kohlenwasserstoffe Feuer, Schall und Rauch Ester Quantitative Betrachtungen Wasser als Lösemittel Ionisierungsenergie in der 7. Klasse fachlich überzogen Ester Atombau
2)	Salze Organische Säuren als extra Gebiet, besser zu Säuren und Laugen Wasser Vorkommen, Gewinnung und Verwendung von Salzen Chemisches Rechnen

	Stöchiometrie
3)	Hochofenprozess Gase Metalle Geruchs und Geschmacksstoffe
4)	Metalle (insb. Redoxreaktionen) Ester – Vielfalt der Produkte aus Alkoholen und Säuren
5)	k.A.
Lehrkraft	
1)	chemisches Rechnen chemisches Rechnen (Konzentrationen) Isomerie Veraltete Inhalte Luft Chemisches Rechnen Klare Verhältnisse Quantitative Betrachtungen Atommodelle von Teilchen über Rutherford bis Orbitalmodell - Bohr und Orbitalmodell reichen Formalien, die zum Verständnis wenig beitragen 3.12 Ester-... Chemisches Rechnen Wasser als Lösemittel Wasser als Lösemittel Wasser als Lösemittel Salze in Klasse 8 organische Chemie keine, es wird mehr Zeit benötigt und eine bessere zeitliche Abstimmung mit anderen Fächern gewährleistet werden. Kommunizieren (Informationen erschließen – Textrezeption (mündlich und schriftlich) Informationen weitergeben – Textproduktion (mündlich und schriftlich) Argumentieren – Interaktion Über (Fach-)Sprache nachdenken – Sprachbewusstheit
2)	Quantitative Betrachtungen Historie des Atombaus Reaktionskinetik 3.11 organische Säuren Salze, Vorkommen und Verwendung Vorkommen, Gewinnung und Verwendung von Salzen Salze-Gegensätze ziehen sich an Ester in Klasse 10 Elektrochemie
3)	Ester

	Metalle Organische Chemie - Ester
4)	Metalle Organische Chemie: Ester streichen Metalle
5)	k. A.
<i>Schulberaterin/berater</i>	
	k.T.
<i>Fachseminarleiterin/leiter</i>	
	k.T.
<i>Sonstiges (bitte nennen)</i>	
	k.A.

Inhaltes des Fachteils Chemie, die stärker berücksichtigt werden sollten (Berlin, Einzelmeldungen)

<i>Fachkonferenzvertreterin/vertreter</i>	
1)	z.B. Werkstoffe (z.B. Glas), Baustoffe Berechnungen Batterien und Akkus übergreifend mit Physik Nachhaltigkeit Wechselwirkungen Gleichgewicht chemisches Rechnen Anknüpfung an die Lebenswelt der SuS Stoffeigenschaften, Stofftrennung Kohlenhydrate oder in SII wieder einbinden Radiochemie
2)	Stöchiometrie Herstellung von lebenspraktischen Dingen: Seife, Shampoo, Cremes vegane Lebensweise Reaktionsgleichungen/Stöchiometrie Aufstellen von Reaktionsgleichungen Grundkenntnisse zu Kunststoffen Kunststoffe
3)	Teilchenkonzept Salze allgemein gesunde sportlergerechte Ernährung
4)	k.A
5)	k.A

Lehrkraft	
1)	Trends wie N₂O/Xe inhalieren Formelsprache Kohlenhydrate (Zucker) Stoffeigenschaften Kohlenhydrate Atombau und Atommodelle Bewerten Kohlenhydrate fehlen derzeit in der SEK I und II Chemische Bindungen Biochemie Kohlenhydrate Wertigkeit und PSE Chemie und erneuerbare Energie Thematische Kompetenzkonkretisierung Lebensweltbezug Grundlagen Säuren, Laugen in der 9. Klasse, da braucht man mehr Zeit OC Schwerpunkt der organischen Chemie erweitern. Formeln und Reaktionsgleichungen aufstellen Nanotechnik Hybridisierung Makromoleküle (Kohlenhydrate, Fette, Proteine) um eine Verbindung zum Fach Biologie stärker herzustellen Periodensystem der Elemente lesen Reaktionsgleichungen
2)	Seltene Erden weniger Trennung zwischen Kompetenzen und Inhalten Brandschutz Mathematisierungen Kohlenhydrate wieder einführen Kunststoffe Experimentieren und Protokollieren Akkus/Batterien Aktuell relevante Kontextvorschläge Umweltchemie Forschen Chemisches Rechnen Elektrochemie Zwischenmolekulare WW Katalysatoren (Enzyme als Biokatalysatoren - Verknüpfung mit Bio)

	Salze
3)	Coffein, auch als Pulver - Problematik in Kombi mit Bio Experimentiertechniken Aldehyde/Ketone Alltagsgegenstände - Kleidung, Kosmetik, Mobilität, Ernährung Nahrungsmittel Textilfasern - Farbstoffe - Licht oder Kunststoffe Säuren und Basen
4)	Nachhaltigkeit in der Chemie - Synthese bis Entsorgung
5)	k. A.
<i>Schulberaterin/berater</i>	
1)	Schülerversuche
2)	Schülerversuche
3)	Schülerversuche
4)	Echte naturwissenschaftliche Elementarbildung
5)	Echte naturwissenschaftliche Elementarbildung
<i>Fachseminarleiterin/leiter</i>	
1)	Anorganik
2)	Analitik
3)	Umweltchemie
4)	Lebensmittelchemie
5)	k. A.
<i>Sonstiges (bitte nennen)</i>	
1)	Ester (Fachkonferenzvertretung und Fachseminarleitung)
2)	Fette (Fachkonferenzvertretung und Fachseminarleitung)
3)	Seifen (Fachkonferenzvertretung und Fachseminarleitung)
4)	Kohlenhydrate (Fachkonferenzvertretung und Fachseminarleitung)
5)	k. A.

Inhaltes des Fachteils Chemie, die stärker berücksichtigt werden sollten (Brandenburg, Einzelmeldungen)

Fachkonferenzvertreterin/vertreter

- | | |
|----|---|
| 1) | Stoff-Teilchen und ZMK
Kosmetika
Experimentieren
Ernährung, Lebensmittel
Elektrochemie
Metalle
Nachhaltigkeit
Die gesamte OC |
|----|---|

	Aufstellen von Gleichungen Modifikation des Kohlenstoffs, Kohlenstoffoxide Metalle Säuren und Laugen Naturstoffe (Kohlenhydrate, Fette) mehr Zeit auch für mehr Experimente oder Projekte bzw. Mediengestaltung
2)	kritische Prüfung von Medien Alkoholprävention Mathematisches Verständnis Brennstoffzellen Säuren und Laugen Ressourcennutzung Naturstoffchemie Bindungen Schwermetalle Metalle
3)	Modellarbeit mit konkreten Beispielen mehr Anwendungsbezug OLED PSE Umwelteinflüsse Kunststoffchemie Teilchenarten Leichtmetalle Alkohole
4)	mehr moderner Alltagsbezug Farbstoffe Alltagschemie Berufsfeldbezogene Chemie (vom Laboranten bis zum Forensiker) Aromate Edelmetalle Organische Säuren
5)	Fossile Energieträger und Bedeutung Ester
Lehrkraft	
1)	Sinnvoller Aufbau des RLP Nahrung und Nährstoffe Zeitgemäße Themen Einbeziehung eines guten Lehrwerks Chemische Reaktionen Anwendungen in der Technik und im Haushalt chemische Reaktion (RG aufstellen, ausgleichen)

	exakte Reaktionsgleichungen Stoffe und Stoffgemische Schülerexperimente Farbstoffe Salze in Klasse 9 - wieder Säuren und Laugen Wasserstoff Bezug und Relevanz zum Alltag Erkenntnisse gewinnen 19 2.2.1 Beobachten, Vergleichen, Ordnen 19 2.2.2 Naturwissenschaftliche Untersuchungen durchführen Teilchenmodelle der chemischen Reaktionen
2)	Homologe Reihen Alkohol- Wirkung und Gefahren Experimentierkompetenz Säuren und Laugen Anwendungen von organischer Chemie AC: Ionen, Nachweise energetische Effekte Trennverfahren Redoxreaktionen als Elektronenübergang, Oxidationszahlen chemische Bindungen
3)	Chemische Reaktion wissenschaftliche Methoden/ Planen von Experimenten Redoxreaktionen Kunststoffe Komplexchemie Säuren und Basen Alkene und Alkine ausführlicher
4)	Schülerexperimente überall Eigenschaften von Stoffen Zucker Aldehyde und Ketone ausführlicher
5)	Anstelle von Salzen in Klasse 8 - eher NICHTMETALLE
<i>Schulberaterin/berater</i>	
	k. T.
<i>Fachseminarleiterin/leiter</i>	
	k. T.
<i>Sonstiges (bitte nennen)</i>	
	k. A.

Weitere Wünsche bzw. Vorschläge für die Entwicklung und Implementierung des Fachteils Chemie des Rahmenlehrplans 1-10, die bisher nicht berücksichtigt worden sind (Berlin, Einzelmeldungen)

Fachkonferenzvertreterin/vertreter

- 414) -Einrichtung eines zentralen Bestellsystems daraus folgend das bestimmte Exp vorbereitet geliefert werden
- 415) - diff. Experimentieren einbauen für SuS die nicht mit Gefährdungsstoffen oder Feuer umgehen sollten
- 416) - Kommunikation: Erstellung von Lernvideos durch SuS und Social-Media Aspekten einführen
- 417) - RLP- Differenzierung für Schulen, die nur einstündig das Fach unterrichten
- 418) Der RLP ist nach meinem Dafürhalten soweit umsetzbar. Die äußeren Bedingungen, in denen Lehrkräfte heutzutage arbeiten, gestalten die Umsetzung des RLP jedoch zunehmend schwierig.
- 419) Hinweise zu verbindlichen Experimenten (wie in Sek II)
- 420) mehr Unterrichtszeit, um die Inhalte abrufbereit zu vermitteln
- 421) Ideen zur integrierten Wiederholung von Themen, die in der Grundschule hätten unterrichtet werden sollen, teilweise aber nicht unterrichtet wurden, z. B. Stofftrennung
- 422) Die Arbeit mit dem Tafelwerk zur Informationsbeschaffung wird in der SI geübt (Sonst müssten für jeden Arbeitsauftrag physikalische Größen, Stoffdaten etc. per Materialteil bereitgestellt werden!), findet dann in der SII mit der jetzt zulässigen Formelsammlung ein abruptes, nicht nachzuvollziehendes Ende.

Lehrkraft

- 423) Platz für aktuelle Trends und Entwicklungen.
- 424) Ernährung
- 425) Kohlenhydrate, da aus der Sek II rausgeflogen und für Bio Sek II unerlässlich.
- 426) Motivierende medizinische Aspekte/Ansätze
- 427) Biochemie
- 428) Mehr fächerübergreifend mit den anderen nawi Fächern denken
- 429) Der Rahmenlehrplan sollte sich wieder stärker auf Themen und Inhalte konzentrieren. Eine isolierte und m. u. unübersichtliche Darstellung von Kompetenzbereichen und deren Standards hat für die Lehrkraft keine Funktion.
- 430) "Der Rahmenlehrplan sollte nicht nur für das Fach Chemie in der Sek II vorbereitet sein, sondern auch das Fach Biologie in der Oberstufe unterstützen. Dazu gehören als Überblick und in grobem Aufbau die Kohlenhydrate und fette. Zudem sollten die chemischen Bindungen stärker ins Gewicht fallen.
- 431) Der neue RLP sollte sich wirklich an der Realität der Schulen anpassen. Inhalte sind immer gut, aber wenn ich diese egal in welchem Niveau nicht unterrichten kann, habe ich nichts gewonnen. Somit verlieren immer mehr das Interesse an der Chemie.
- 432) Studententafel vergrößern oder Inhalte noch mehr kürzen, gerne auch alle Naturwissenschaften viel mehr vernetzen und die Inhalte aufeinander abstimmen, meiner Meinung nach funktioniert das nur durch übergreifende Themengebiete zur gleichen Zeit, freie Prüfungsformate festlegen und Material bereitstellen
- 433) Bezüge zur Nachhaltigkeit und zum Klimawandel.
- 434) Die Aufteilung in den Klassenstufen funktionieren nicht, wie soll man alles zu 7/8 schaffen und dann noch alle Säuren, Laugen, Salze und chemisches Rechnen bei jeweils 1 Stunde, das ist doch utopisch.

435) Didaktisch engere Leitplanken, einen "roten Faden", vor allem im Anfangsunterricht?
436) nicht weniger Themen, sondern mehr Zeit, also mehr Unterrichtsstunden für die Naturwissenschaften
437) Die Themeninhalte sind in Ordnung, nur müssten die Reihenfolge der Themen so gewählt werden, dass wichtige Inhalte/Arbeitstechniken ständig wiederholt werden können und nicht in Vergessenheit geraten. (Beispiel organische Chemie läuft in Klasse 10 und Q1, die Schüler wissen dann in Q2 nicht mehr viel zu Säuren, Basen und Salzen)
438) Erhöhung der Wochenstundenzahl um naturwissenschaftliche Inhalte/Arbeitstechniken in Verknüpfung mit den anderen Naturwissenschaften stärker entwickeln
439) stärker thematische Verknüpfung der Inhalte von Bio und Ch in den einzelnen Jahrgangsstufen
440) Es sollte einen Plan für das Gymnasium und die ISS gesondert geben bzw. einen zusätzlichen Teil für Gymnasien.
<i>Schulberaterin/berater</i>
441) Wir unterrichten mit die schönsten Fächer. Wir machen sie aber zu Fächern, die in der 10. mehrheitlich abgewählt werden.
<i>Fachseminarleiterin/leiter</i>
442) Die Inhalte des 9. und 10. Jahrgangs auszutauschen. Chemie 9 ist komplex und wichtig für die Oberstufe. Organik mit der starken, "stupiden" Systematik eignet sich auch für die 9. Ein Jahrgang, in dem viele Schüler pubertieren und bedingt beschulbar sind...
<i>Sonstiges (bitte nennen)</i>
k. A.

Weitere Wünsche bzw. Vorschläge für die Entwicklung und Implementierung des Fachteils Chemie des Rahmenlehrplans 1-10, die bisher nicht berücksichtigt worden sind (Brandenburg, Einzelmeldungen)

<i>Fachkonferenzvertreterin/vertreter</i>
443) siehe BiStas
444) Muster für Stundenverteilung
445) In Klasse 10 Gymnasium mehr Zeit zur Vorbereitung der Schüler für einen eventuellen Chemiekurs in der Sek II
446) Fokus auf naturwissenschaftliche Erkenntnisgewinnung inkl. Modellkompetenz
447) Bitte den Fokus mehr auf Experimente setzen und klarere Vorschläge für Durchführungen und Auswertungen.
448) Falls die (leider wenig praktikable) "Formelsammlung" des IQB ab 2030 wirklich verpflichtend wird, könnten wir eine Liste mit Stoffen gebrauchen, zu denen die Schüler Formel, Aggregatzustand und wichtige Stoffeigenschaften auswendig wissen müssen. Ich hoffe aber, dass die "Formelsammlung" des IQB in der aktuellen Form in Brandenburg für das Fach Chemie nicht eingeführt wird, denn sie ist nicht übersichtlich aufgebaut und weist einen Mangel an wichtigen Angaben auf.
449) Berücksichtigung der real vorhandenen Vorkenntnisse aus NaWi 5/6. Oft erlebe ich im Einstiegsunterricht 7, dass nur sehr wenige Schüler die Grundkenntnisse aus dem RLP NaWi für Chemie mitbringen, z.B. Umgang mit dem Brenner, Trennen von Stoffgemischen, etc. (was vermutlich auch an der sächlichen Ausstattung vieler Grundschulen liegt). Diese werden

dann natürlich von uns ergänzt bzw. eingeführt. Dies führt aber in unserem ohnehin schon knapp bemessenen Stundenkontingent zu erheblichen Engpässen.

- 450) - Mehr Auswahl bei den vorgeschlagenen Experimenten (jeweils inklusive Muster-Gefährdungsbeurteilung und Anleitung), - stärkere Ausrichtung auf Sicherheitsaspekte (evtl. eigenes Thema Sicherheit im Labor mit Experimenten und Demonstrationen) --> Ziel: einheitliche Sicherheits-Standards für alle Schüler und Schülerinnen
- 451) Weniger Fokus auf Dinge wie Hochofenprozesse oder Nachweisreaktionen von Kohlenwasserstoffen, mehr hin zu praktischen Anwendungen im Alltag und Hinwendung zu aktuellen Herausforderungen der Zeit (Nachhaltigkeit, Müllvermeidung/ - aufbereitung), Klima und neue Energien, eigenverantwortliches nachhaltiges Handeln, Chemie in Haushaltsprodukten, Alternativen zu chemischen Produkten etc.
- 452) Hierzu bitte genau meine anderen Antworten durchlesen, hier habe ich viele Wünsche geäußert. In kurzer Zusammenfassung erneut: - Deutliche Kürzung der irrelevanten Inhalte (hierzu empfehle ich eine Miteinbezugnahme der LK) - Deutlicher Ausbau der Inhalte, die Lebensweltbezug herstellen lassen - Berufsfeldbezogene Möglichkeiten schaffen - damit einhergehend: Förderungen für chemische Berufsfelder integrieren --> Bessere Vorbereitung auf mögliche Berufe/Studiengänge; bestenfalls in Kooperationen mit Unis und Industrien - Von mehreren Stunden Ausfall pro Schuljahr ausgehen --> Inhalte dahingehend weiterhin einkürzen und optionale Pufferthemen anbieten - Unterschiede zwischen Schulsystemen (GES, GYM) deutlicher ausbauen/kenntlich machen, - sinnvolle Angebote für mögliche SchiCs (nach jeweiligen Schulsystemen und möglichen Stundenzahlen angepasst) mitliefern --> Entlastung der Fachkonferenzen und Lehrkräfte! - Experimente des RLP an schlecht ausgestattete Schulen anpassen --> viele besitzen kaum Materialien und bekommen diese auch nicht wegen der sehr geringen möglichen Ausgabemöglichkeiten von Schulen (die kaum den üblichen Verbrauch von Chemikalien und Geräten deckeln würden); Möglichkeit über mehr Experimente mit direktem Lebensweltbezug über Nutzung von Alltagschemikalien und -geräten - Bislang ist der Doppelpfeil, dass die Themen 3.7 und 3.8 in JGST 7/8 ODER 9/10 behandelt werden könnten, lächerlich. Bisher habe ich noch keine Schule kennenlernen dürfen, die die beiden Themen vor der 9. Klasse schafft --> Die Themen in 7/8 sind zu viele und zu großen Teilen unnötig.
- 453) Übergang von Sek I zu Sek II angleichen. Sek I -Niveau oft zu gering, der Sprung zu Kl. 11 sehr groß.
- 454) Ich würde einen angepassten Materialfundus / Methodenfundus für den FSP Lernen " begrüßen. Ich würde mein Material zur Verfügung stellen!
- 455) Einfachere Unterteilung nach Niveaustufen wäre wünschenswert sowie eine zeitliche Empfehlung, die berücksichtigt, dass weniger Stunden Chemie an Oberschulen im Vergleich zum Gymnasium stattfinden.
- 456) Für jeden weiteren aufgenommenen Inhaltspunkt sollte mindestens ein alter herausgestrichen werden.
- 457) Es ist zu wenig Zeit, um die SuS gut genug auf die neuen Herausforderungen in der Oberstufe (neuer Plan) vorzubereiten. Damit klafft eine große Lücke zwischen dem Möglichen in der SEK 1 und dem Geforderten in der SEK 2.

Lehrkraft

- 458) Sinnvolle Aufeinanderfolge der Inhalte
- 459) Vertiefung ermöglichen
- 460) Es wäre schön, wenn die Erarbeitung der Lehrbücher bzw anderer Lehrmaterialien sich wieder mehr an der direkten Praxis der Schüler orientieren würde.

- 461) Im Rahmenplan sollte es mehr Anregungen zu Problemstellungen geben, die für die Schüler mit Hilfe ihres Alltagswissens vorstellbar sind, damit eine bessere Motivation möglich ist. Dies erfolgt teilweise schon im Abschnitt "Mögliche Kontexte", sollte aber ausgeweitet bzw konkretisiert werden. Dafür könnte man im Bereich der Oberschule auf einige spezifische Fachbegriffe verzichten, z. B. Lewis-Strukturformel oder Affinität.
- 462) Der Plan muss abgespeckt werden.
- 463) Die neue Formelsammlung des IQB sorgt durch fehlende Übersichten von Stoffen und Stoffeigenschaften dazu, dass unser Unterricht weniger auf das Verständnis der Inhalte sondern mehr auf das Auswendiglernen von Formeln von Verbindungen ausgerichtet sein müsste. Dadurch wird Zeit für Experimente fehlen. Außerdem ist das Periodensystem unübersichtlich (fehlende Einteilung in Metalle, Halbmetalle und Nichtmetalle) und in der Formelsammlung fehlen wichtige Formeln zur Berechnung. Bitte (!) überdenken Sie die Sinnhaftigkeit dieser Formelsammlung. Danke!
- 464) Weniger verbindliche Inhalte/Fachbegriffe für SuS der G-Kurse
- 465) grundlegendes Fachwissen (Aufstellen von Formeln, Reaktionsgleichungen, Oxidationszahlen, experimentelle Fertigkeiten). Es ist zu wenig Zeit für Anwendungs - und Übungsaufgaben. Eine weniger inhaltliche Überfachung täte gut.
- 466) Gerade weil bestimmte Grundfertigkeiten an der Grundschule nicht in ausreichendem Umfang vermittelt wurden, z.B. Lesen und inhaltliches Verständnis von Fachtexten (verstehendes Lesen), Verständnis von Aufgabenstellungen, Operatoren und die damit verbundenen Arbeitsaufträge, ist der Lehrplan inhaltlich nicht zu erfüllen.
- 467) Wir opfern so viel wertvolle Unterrichtszeit für das Üben von Lesen von Fachtexten, weil der überwiegende Teil der Kinder zu Beginn der 7. Klasse dazu nicht befähigt ist."
- 468) Stundentafel erhöhen oder Themen streichen
- 469) allen Schulen ein digitales Schulbuch zur Verfügung stellen (auch wenn es nicht direkt etwas mit dem Thema zu tun hat)
- 470) Die Stunden sollten einheitlich geplant werden. Welchen Sinn macht es, wenn jede Schule und jeder Lehrer eine eigene Planung für den Unterricht vornimmt, wenn das alles auch zentral geplant und ausgearbeitet werden könnte. Das würde allen Lehrern viel Zeit sparen. Der RLP sollte keine "Konzepte" beinhalten, sondern die konkreten Stunden.
- 471) Im Anfangsunterricht den Atombau vertiefend zu thematisieren, stellt für viele Schüler eine Herausforderung bezüglich ihrer kognitiven Fähigkeiten dar.
- 472) stärkere Berücksichtigung FS""Lernen" (Tätigkeits- und Praxisbezug, einfache Sprache)
- 473) ausgewogene Gestaltung von Printmedien und Formen des blended learnings initiieren"

Schulberaterin/berater

k. T.

Fachseminarleiterin/leiter

k. T.

Sonstiges (bitte nennen)

k. A.

5. Anhang

5.1 Anschreiben SenBJF Land Berlin



Landesinstitut für Schule und Medien Berlin-Brandenburg | 14974 Ludwigsfelde-Struveshof

An alle

14974 Ludwigsfelde-Struveshof

Schulleiterinnen und Schulleiter der
Schulen in öffentlicher und freier Trägerschaft
im Land Berlin

Bearb.: Siegmund Friedrich
Tel.: 03378 209 363
Fax: 03378 209 309
E-Mail: siegmund.friedrich@lisum.berlin-brandenburg.de

Ludwigsfelde, 13.11.2024

Evaluation der naturwissenschaftlichen Fachteile des Rahmenlehrplans für die Jahrgangsstufen 1-10: Biologie, Chemie, Physik, Naturwissenschaften Wahlpflichtfach (7-10) und Naturwissenschaften 5/6

Sehr geehrte Damen und Herren,

anlässlich der am 13.06.2024 von der Kultusministerkonferenz (KMK) beschlossenen weiterentwickelten Bildungsstandards für den Mittleren Schulabschluss in den Naturwissenschaften hat die Senatsverwaltung für Bildung, Jugend und Familie (SenBJF) das Landesinstitut für Schule und Medien Berlin Brandenburg (LISUM) damit beauftragt, eine Bestandsaufnahme der 2017 eingeführten Fachteile C Biologie, Chemie, Physik und Naturwissenschaften Wahlpflichtfach (7-10) sowie Naturwissenschaften 5/6 durchzuführen. Ziel der Befragung ist es, im naturwissenschaftlichen Bereich einen Überblick zum Ist-Stand in der Arbeit mit den gegenwärtigen Fachteilen des Rahmenlehrplans 1-10 zu erhalten und Vorschläge für erwünschte Innovationen bei der Überarbeitung der naturwissenschaftlichen Fachteile des RLP 1-10 zu erlangen. Die Genehmigung zur Durchführung der Befragung wurde seitens der SenBJF am 04.11.2024 erteilt.

Bitte leiten Sie dieses Dokument weiter, damit möglichst alle Lehrkräfte, die an Ihrer Schule in den naturwissenschaftlichen Fächern oder das Fach Naturwissenschaften 5/6 unterrichten bzw. unterrichtet haben, an der freiwilligen Befragung teilnehmen können. Die Befragung der Lehrkräfte erfolgt online. Der beigefügte Fragebogen dient ausschließlich als Ansichtsexemplar (vgl. Anlage 1).

Die Befragung ist ab sofort **bis zum 01.01.2025 geöffnet**.

Zu dem Fragebogen gelangen Ihre Lehrkräfte unter folgendem Link bzw. QR-Code. Dieser ist passwortgeschützt, um eine unzulässige Nutzung des Online-Fragebogens zu vermeiden.

Link	Passwort	QR-Code
https://befragung.lisum.de/2024.nawi.html	NaWi	

Das Landesinstitut für Schule und Medien Berlin-Brandenburg ist ein gemeinsames Institut der Länder Berlin und Brandenburg, das in Form einer Einrichtung des Landes Brandenburg geführt wird.

Sämtliche Personenbezeichnungen gelten gleichermaßen für alle Geschlechter: männlich, weiblich und divers (m/w/d).

Sollten Sie vorab Fragen haben oder Ihre Lehrkräfte Hilfe beim Ausfüllen des Fragebogens benötigen, steht Ihnen Herr Siegmар Friedrich gern zur Verfügung:

☎ 03378/209-363; Bürozeiten: Mo – Do; ✉ siegmар.friedrich@lisum.berlin-brandenburg.de

Wir weisen darauf hin, dass diese Fragebogenuntersuchung anonym und unter Einhaltung der Erfordernisse des Datenschutzes durchgeführt wird. Sämtliche Antworten werden streng vertraulich behandelt, ein Rückschluss auf individuelle Daten ist nicht möglich. Die erhobenen Daten werden ausschließlich für evaluative Zwecke verwendet und fließen in eine deskriptive Auswertung der SenBJF ein.

Vielen Dank für Ihre Unterstützung!

Mit allerbesten Grüßen
im Auftrag

gez. Laag
Referatsleiter 32
Evaluation und Qualitätssicherung
Landesinstitut für Schule und Medien Berlin-Brandenburg

Anlagen:

- 1) Fragebogen zum Ist-Stand in der Arbeit mit den gegenwärtigen Rahmenlehrplänen und Erlangung von Vorschlägen für erwünschte Innovationen bei der Überarbeitung naturwissenschaftlicher Fachteile des RLP 1-10 zur Ansicht

5.2 Anschreiben LISUM Land Brandenburg



Landesinstitut für Schule und Medien Berlin-Brandenburg | 14974 Ludwigsfelde-Struveshof

An die

Schulleiterinnen und Schulleiter der
beteiligten Evaluationsschulen
im Land Brandenburg

14974 Ludwigsfelde-Struveshof

Bearb.: Siegm. Friedrich
Tel.: 03378 209 363
Fax: 03378 209 309
E-Mail: siegm.friedrich@lisum.berlin-brandenburg.de

Ludwigsfelde, 06.11.2024

— **Evaluation der Fächer Naturwissenschaften und Gesellschaftswissenschaften in der
Doppeljahrgangsstufe 5/6 im Land Brandenburg - hier: Bestandsaufnahme RLP 1-10 Fachteile C
Naturwissenschaften und Gesellschaftswissenschaften**

und

**Evaluation der naturwissenschaftlichen Fachteile des Rahmenlehrplans für die Jahrgangsstufen
1-10: Biologie, Chemie, Physik, Naturwissenschaften Wahlpflichtfach (7-10) und
Naturwissenschaften 5/6**

Sehr geehrte Damen und Herren,

das MBJS hat das LISUM damit beauftragt, eine Bestandsaufnahme zu den 2017 eingeführten Fächern
Naturwissenschaften 5/6 und Gesellschaftswissenschaften 5/6 durchzuführen. Ziel der Befragung ist es,
datengestützte Kenntnisse zum Übergang aus dem integrativen Fach Naturwissenschaften 5/6 bzw. dem
integrativen Fach Gesellschaftswissenschaften 5/6 in die Sekundarstufe I zu gewinnen.

Darüber hinaus zielt die Untersuchung anlässlich der am 13.06.2024 von der KMK beschlossenen
weiterentwickelten Bildungsstandards für den Mittleren Schulabschluss in den Naturwissenschaften
darauf ab, im naturwissenschaftlichen Bereich einen Überblick zum Ist-Stand in der Arbeit mit den
gegenwärtigen Rahmenlehrplänen zu erhalten und Vorschläge für erwünschte Innovationen bei der
Überarbeitung der naturwissenschaftlichen Fachteile des RLP 1-10 zu erlangen. Die Genehmigung zur
Durchführung der Untersuchung wurde seitens des MBJS am 01.11.2024 erteilt (vgl. Anlage 1).

— Bitte leiten Sie dieses Dokument weiter, damit möglichst alle Lehrkräfte, die an Ihrer Schule
Naturwissenschaften bzw. Gesellschaftswissenschaften unterrichten bzw. unterrichtet haben, an den
freiwilligen Befragungen teilnehmen können, eine Nicht-Teilnahme bleibt folgenlos. Die Befragungen der
Lehrkräfte erfolgen online. Die beigefügten Fragebögen dienen ausschließlich als Ansichtsexemplar (vgl.
Anlage 2 und 3).

Die Befragungen sind in folgendem Zeitraum geöffnet:

06.11.2024 – 20.12.2024

Das Landesinstitut für Schule und Medien Berlin-Brandenburg ist ein gemeinsames Institut der Länder Berlin und Brandenburg, das in Form einer
Einrichtung des Landes Brandenburg geführt wird.

Sämtliche Personenbezeichnungen gelten gleichermaßen für alle Geschlechter: männlich, weiblich und divers (m/w/d).

Zu den Fragebögen gelangen Ihre Lehrkräfte unter folgenden Links bzw. QR-Codes. Diese sind passwortgeschützt, um eine unzulässige Nutzung der Online-Fragebögen zu vermeiden.

Link	Passwort	QR-Code
https://befragung.lisum.de/2024.nawi.gewi.html (Sekundarstufe I)	NaWiGeWi	
https://befragung.lisum.de/2024.nawi.html (Grundschule und Sekundarstufe I)	NaWi	

Sollten Sie vorab Fragen haben oder Ihre Lehrkräfte Hilfe beim Ausfüllen des Fragebogens benötigen, steht Ihnen Herr Siegmund Friedrich gern zur Verfügung:

☎ 03378/209-363; Bürozeiten: Mo – Do; ✉ siegmund.friedrich@lisum.berlin-brandenburg.de

Wir weisen darauf hin, dass diese Fragebogenuntersuchung anonym und unter Einhaltung der Erfordernisse des Datenschutzes durchgeführt wird. Sämtliche Antworten werden streng vertraulich behandelt, ein Rückschluss auf individuelle Daten ist nicht möglich. Die erhobenen Daten werden ausschließlich für evaluative Zwecke verwendet und fließen in eine deskriptive Auswertung für das MBJS ein.

Vielen Dank für Ihre Unterstützung!

Mit allerbesten Grüßen
im Auftrag

gez. Laag
Referatsleiter 32
Evaluation und Qualitätssicherung
Landesinstitut für Schule und Medien Berlin-Brandenburg

Anlagen:

- 1) Genehmigung WU seitens des MBJS vom 01.11.2024
- 2) Fragebogen zum Übergang aus dem integrativen Fach Naturwissenschaften 5/6 bzw. dem integrativen Fach Gesellschaftswissenschaften 5/6 in die Sekundarstufe I zur Ansicht
- 3) Fragebogen zum Ist-Stand in der Arbeit mit den gegenwärtigen Rahmenlehrplänen und Erlangung von Vorschlägen für erwünschte Innovationen bei der Überarbeitung naturwissenschaftlichen Fachteile des RLP 1-10 zur Ansicht

5.3 Anschreiben MBJS Land Brandenburg



LAND BRANDENBURG

Ministerium für Bildung, Jugend und Sport | Heinrich-Mann-Allee 107 | 14473 Potsdam

Grundschulen und weiterführende Schulen des Landes
Brandenburg

Ministerium für Bildung,
Jugend und Sport

Heinrich-Mann-Allee 107
14473 Potsdam

Bearb.: Birgit Nix
Gesch.-Z.: 33 -
Hausruf: +49 331 866-3830
Fax: +49 331 27548-4842
Internet: mbjs.brandenburg.de
Birgit.Nix@mbjs.brandenburg.de

Bus / Tram / Zug / S-Bahn
(Haltestelle Hauptbahnhof
Eingang Friedrich-Engels-Straße)

Potsdam, 13. November 2024

Sehr geehrte Schulleiterinnen und Schulleiter,

die Kultusministerkonferenz hat am 13. Juni 2024 einheitliche Leistungsanforderungen für den Mittleren Schulabschluss in den Naturwissenschaften in allen 16 Ländern festgelegt. Dazu wurde die Weiterentwicklung der etwa 20 Jahre alten verbindlichen Bildungsstandards in den naturwissenschaftlichen Fächern Biologie, Chemie und Physik beschlossen. Diese Neufassung der Standards markiert einen bedeutenden Schritt in der Anpassung der Bildungsinhalte an aktuelle wissenschaftliche und technologische Entwicklungen sowie gesellschaftliche Anforderungen.

Die weiterentwickelten Bildungsstandards wurden in einem umfassenden Prozess erarbeitet, der Fachexpertinnen und -experten aus den Ländern, Vertreterinnen und Vertreter aus Wissenschaft und Bildungsforschung sowie Lehrkräfte- und Fachverbände einschloss. Besonderes Augenmerk wurde auf die Integration digitaler Kompetenzen gelegt, um den Schülerinnen und Schülern zu ermöglichen, sich in einer digitalisierten Welt besser zurechtzufinden. Weiterhin wichtig war die konzeptionelle und begriffliche Abstimmung zwischen den Bildungsstandards der drei naturwissenschaftlichen Fächer, um Anschlussfähigkeit und Konsistenz zwischen Schulstufen und Fächern herzustellen. Mit der Überarbeitung der Bildungsstandards kommt es ebenfalls zu einer stufenübergreifenden Harmonisierung der Kompetenzbereiche, die insbesondere einen aufeinander aufbauenden und kontinuierlichen Fachunterricht erleichtert. In den weiterentwickelten Bildungsstandards sind erstmals auch verbindliche inhaltliche Aspekte aufgeführt.

Mit der Veränderung der Bildungsstandards ist es notwendig, die Fachteile C des Rahmenlehrplans in den naturwissenschaftlichen Fächern im Land Brandenburg zu überarbeiten. Um Sie und Ihre Lehrkräfte in diesem Prozess zu beteiligen, erfolgt eine Befragung zum aktuellen Rahmenlehrplan in den Fächern



- Naturwissenschaften der Jahrgangsstufen 5 und 6,
- Biologie, Chemie und Physik in den Jahrgangsstufen 7-10 sowie
- zum Wahlpflichtfach Naturwissenschaften der Jahrgangsstufen 7-10.

Ziel der Befragung ist es, im naturwissenschaftlichen Bereich einen Überblick zum Ist-Stand in der Arbeit mit den gegenwärtigen Fachteilen des Rahmenlehrplans 1-10 zu erhalten und Vorschläge für erwünschte Innovationen bei der Überarbeitung der naturwissenschaftlichen Fachteile des RLP 1-10 zu erlangen. Diese Befragung ist freiwillig und findet unabhängig von der Evaluation der Fächer Naturwissenschaften und Gesellschaftswissenschaften statt, die nur durch ausgewählte Grundschulen sowie Schulzentren erfolgt.

Mir ist es ein wichtiges Anliegen, Sie mit diesem Schreiben nach dem Schreiben des LISUM vom 6. November 2024 über den Prozess der Überarbeitung der Fachteile C zu informieren und Sie um Ihre Unterstützung im Rahmen der Befragung zu bitten.

Zu dem Fragebogen gelangen Ihre Lehrkräfte unter folgendem Link bzw. QR-Code. Dieser ist passwortgeschützt, um eine unzulässige Nutzung des Online-Fragebogens zu vermeiden.

Link	Passwort	QR-Code
https://befragung.lisum.de/2024.nawi.html	NaWi	

Sollten Sie Fragen haben oder Ihre Lehrkräfte Hilfe beim Ausfüllen des Fragebogens benötigen, steht Ihnen Herr Siegmund Friedrich gern zur Verfügung:

☎ 03378/209-363; Bürozeiten: Mo – Do; ✉ siegmund.friedrich@lisum.berlin-brandenburg.de

Herzlichen Dank.

Mit freundlichen Grüßen

Im Auftrag



Birgit Nix

5.4 Anschreiben MBS Nachsteuerung Land Brandenburg



LAND BRANDENBURG

Ministerium für Bildung, Jugend und Sport | Heinrich-Mann-Allee 107 | 14473 Potsdam

Grundschulen und weiterführende Schulen des Landes
Brandenburg

Ministerium für Bildung,
Jugend und Sport

Heinrich-Mann-Allee 107
14473 Potsdam

Bearb.: Birgit Nix
Gesch.-Z.: 33 -
Hausruf: +49 331 866-3830
Fax: +49 331 27548-4842
Internet: mbjs.brandenburg.de
Birgit.Nix@mbjs.brandenburg.de

Bus / Tram / Zug / S-Bahn
(Haltestelle Hauptbahnhof
Eingang Friedrich-Engels-Straße)

Potsdam, 10. Dezember 2024

Sehr geehrte Schulleiterinnen und Schulleiter,

am 13. November 2024 habe ich Sie über die notwendige Überarbeitung der Fachteile C in den naturwissenschaftlichen Fächern für den Rahmenlehrplan 1-10 und die damit verbundene Befragung informiert. Viele Lehrkräfte haben diese Möglichkeit bereits genutzt. Für die Teilnahme und die Unterstützung in diesem Prozess bedanke ich mich sehr herzlich bei Ihnen und Ihren Lehrkräften. Damit steht für den Prozess der Überarbeitung eine gute Grundlage zur Verfügung.

Sofern Sie oder Ihre Lehrkräfte noch an der Befragung bis Ende des Monats teilnehmen möchten, nutzen Sie bitte den folgenden Link bzw. QR-Code. Dieser ist passwortgeschützt, um eine unzulässige Nutzung des Online-Fragebogens zu vermeiden.

Link	Passwort	QR-Code
https://befragung.lisum.de/2024_nawi.html	NaWi	

Sollten Sie Fragen haben oder Ihre Lehrkräfte Hilfe beim Ausfüllen des Fragebogens benötigen, steht Ihnen Herr Siegmund Friedrich gern zur Verfügung:

☎ 03378/209-363; Bürozeiten: Mo – Do; ✉ siegmund.friedrich@lisum.berlin-brandenburg.de

Herzlichen Dank.

Mit freundlichen Grüßen

Im Auftrag

Birgit Nix



5.5 Fragebogen

LISUM, Angerer

RLP 1-10, Überarbeitung Nawi

Stand: 11.10.2024

2 IST-Zustand der Arbeit mit dem gegenwärtigen Fachteil Chemie

Kompetenzen und Standards	trifft voll zu	trifft überwiegend zu	trifft weniger zu	trifft gar nicht zu
2.1 Die Beschreibung der Standards auf unterschiedlichen Niveaustufen veranschaulicht gut, welche Kompetenzen die Schülerinnen und erworben haben sollten.	☐	☐	☐	☐
Bitte begründen Sie Ihre Aussage:				

	trifft voll zu	trifft überwiegend zu	trifft weniger zu	trifft gar nicht zu
2.2 Die Kenntnis über die Niveaustufen hilft dabei, den Unterricht für Schülerinnen und Schüler mit dem sonderpädagogischen Förderschwerpunkt „Lernen“ besser zu planen.	☐	☐	☐	☐
Bitte begründen Sie Ihre Aussage:				

	trifft voll zu	trifft überwiegend zu	trifft weniger zu	trifft gar nicht zu
2.3 Die Standards können von den Lernenden erreicht werden.	☐	☐	☐	☐
Bitte begründen Sie Ihre Aussage:				

2.4 Zu den Niveaustufen möchte ich noch anmerken....	
--	--

Themenfelder und Inhalte	trifft voll zu	trifft überwiegend zu	trifft weniger zu	trifft gar nicht zu
2.5 Für die Themenfelder können im Unterricht geeignete Anknüpfungen an die Lebenswelt der Lernenden gefunden werden.	☐	☐	☐	☐
Bitte begründen Sie Ihre Aussage:				

	trifft voll zu	trifft überwiegend zu	trifft weniger zu	trifft gar nicht zu
2.6 Die verbindlichen Inhalte können gemessen an der Stundentafel hinreichend thematisiert werden.	☐	☐	☐	☐
Bitte begründen Sie Ihre Aussage:				

	trifft voll zu	trifft überwiegend zu	trifft weniger zu	trifft gar nicht zu
2.7 Die Themenfelder bauen sinnvoll aufeinander auf.	☐	☐	☐	☐
Bitte begründen Sie Ihre Aussage:	_____			

	trifft voll zu	trifft überwiegend zu	trifft weniger zu	trifft gar nicht zu
2.8 Die Konkretisierung der Inhalte ist ausreichend.	☐	☐	☐	☐
Bitte begründen Sie Ihre Aussage:	_____			

	trifft voll zu	trifft überwiegend zu	trifft weniger zu	trifft gar nicht zu
2.9 Die Vorgaben des Fachteils Chemie belassen genügend Raum für offene Unterrichtsformen (z. B. projektorientiertes Arbeiten).	☐	☐	☐	☐
Bitte begründen Sie Ihre Aussage:	_____			

	trifft voll zu	trifft überwiegend zu	trifft weniger zu	trifft gar nicht zu
2.10 Die Anschlussfähigkeit des Fachteils Chemie an vorhergehende bzw. nachfolgende Fachteile ist ausreichend gegeben.	☐	☐	☐	☐
Bitte begründen Sie Ihre Aussage:	_____			

3 Gestaltungswünsche für den künftigen Fachteil Chemie

	trifft voll zu	trifft überwiegend zu	trifft weniger zu	trifft gar nicht zu
3.1 Die Themenfelder der naturwissenschaftlichen Fächer in der Sek I sollten wie in den Fachteilen der Sek. II durch mögliche Beiträge zur Kompetenzentwicklung ergänzt werden.	☐	☐	☐	☐
3.2 Der Fachteil Chemie sollte ausreichende Möglichkeiten bieten, die Entwicklung von Sprach- und Medienkompetenzen zu fördern.	☐	☐	☐	☐
3.3 Der Fachteil Chemie sollte ausreichende Möglichkeiten bieten, übergreifende Themen aus dem Teil B des RLP 1-10 einzubeziehen.	☐	☐	☐	☐
3.4 Der Fachteil Chemie sollte Anregungen zur Differenzierung geben.	☐	☐	☐	☐
3.5 Der Fachteil Chemie sollte die Arbeit mit außerschulischen Angeboten anregen.	☐	☐	☐	☐
3.6 Der Fachteil Chemie sollte Anregungen zum projektorientierten Arbeiten geben.	☐	☐	☐	☐

3.7 Folgende Inhalte des Fachteils Chemie sollten <u>weniger</u> berücksichtigt werden:	1)
	2)
	3)
	4)
	5)

3.8 Folgende Inhalte des Fachteils Chemie sollten <u>stärker</u> berücksichtigt werden:	1)
	2)
	3)
	4)
	5)

3.9 Welche weiteren Wünsche bzw. Vorschläge haben Sie für die Entwicklung und Implementierung des Fachteils Chemie des Rahmenlehrplans 1-10, die bisher nicht berücksichtigt worden sind?

5.6 Ergebnisse der Rückmeldungen auf geschlossene Fragen

	Gesamtstichprobe			Berlin			Brandenburg		
Item	M	SD	n	M	SD	n	M	SD	n
2.1	2,91	0,65	172	3,02	0,58	101	2,75	0,71	71
2.2	2,29	0,86	156	2,33	0,90	93	2,24	0,79	63
2.3	2,70	0,78	169	2,74	0,76	99	2,64	0,81	70
2.5	2,98	0,74	168	3,01	0,75	99	2,94	0,74	69
2.6	2,15	0,87	169	2,23	0,95	99	2,03	0,74	70
2.7	3,07	0,72	168	3,11	0,68	99	3,00	0,78	69
2.8	3,01	0,80	167	3,02	0,82	99	3,00	0,77	68
2.9	2,52	0,97	167	2,53	1,00	98	2,51	0,91	69
2.10	2,88	0,71	158	2,86	0,69	94	2,91	0,74	64
3.1	2,85	0,92	157	2,97	0,91	93	2,69	0,90	64
3.2	2,97	0,90	161	3,03	0,94	96	2,88	0,83	65
3.3	2,87	0,81	160	2,89	0,84	96	2,84	0,77	64
3.4	3,31	0,81	160	3,25	0,82	95	3,40	0,78	65
3.5	3,00	0,86	161	2,92	0,87	96	3,12	0,81	65
3.6	3,14	0,86	161	3,06	0,90	96	3,26	0,79	65

Symbolik:

M = Mittelwert der Rückmeldungen, SD = Standardabweichung der Rückmeldungen, n = Anzahl der Rückmeldungen

Interpretationshinweise:

Farblich markiert sind die Mittelwerte der Items, die Rahmen der Befragung als „eher schwach ausgeprägt“ bzw. „schwach ausgeprägt“ eingeschätzt wurden (vgl. Mittelwertinterpretation in Kapitel 5.7). Es ist zu beachten, dass bei den Items 3.1 bis 3.6 Gestaltungswünsche abgefragt werden und daher hohe Mittelwerte ($M > 2,78$) hier ebenfalls Handlungsbedarf signalisieren.

5.7 Interpretation von Mittelwerten bei Verwendung einer vierstufigen Ratingskala

Bandbreiten 4-stufige Skala	Bezeichnung	Kategorie	Interpretation
$3,44 \leq M \leq 4,00$	stark ausgeprägt	◆◆◆	Je nach Skala Handlungsbedarf signalisiert
$2,78 \leq M < 3,44$	eher stark ausgeprägt		
$2,23 \leq M < 2,78$	weder schwach noch stark ausgeprägt	◆◆	
$1,75 \leq M < 2,23$	eher schwach ausgeprägt	◆	Je nach Skala Handlungsbedarf

$1,00 \leq M < 1,75$	schwach ausgeprägt		signalisiert
----------------------	--------------------	--	--------------

5.8 Interpretation von Standardabweichungen bei Verwendung einer vierstufigen Ratingskala

Bandbreiten 4-stufige Skala	Bezeichnung	Kategorie	Interpretation
$0,00 \leq SD < 0,50$	keine bzw. schwache Streuung der Rückmeldungen um den Mittelwert	***	homogenes bzw. relativ homogenes Meinungsbild
$0,50 \leq SD \leq 1,00$	mittlere Streuung der Rückmeldungen um den Mittelwert	**	mittleres homogenes Meinungsbild
$1,00 < SD \leq 1,50$	starke bzw. maximale Streuung der Rückmeldungen um den Mittelwert	*	heterogenes bzw. stark heterogenes Meinungsbild

Abbildungsverzeichnis

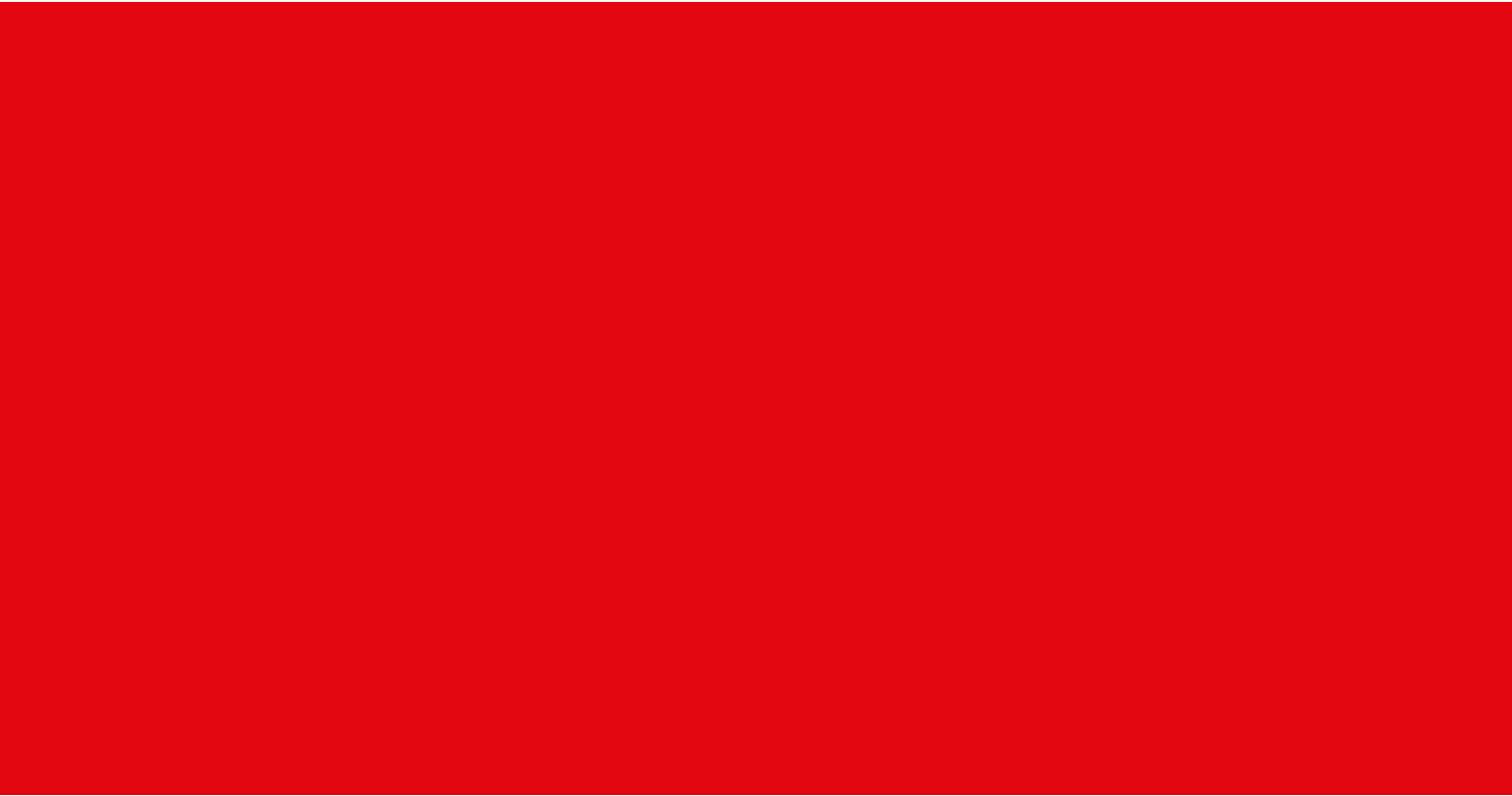
Abbildung 1: © 52/LIBRA, 2025. Anzahl der Rückmeldungen.	4
Abbildung 2: © 52/LIBRA, 2025. "Die Beschreibung der Standards auf unterschiedlichen Niveaustufen veranschaulicht gut, welche Kompetenzen die Schülerinnen und Schüler erworben haben sollten."	5
Abbildung 3: © 52/LIBRA, 2025. "Die Kenntnis über die Niveaustufen hilft dabei, den Unterricht für Schülerinnen und Schüler mit dem sonderpädagogischen Förderschwerpunkt „Lernen“ besser zu planen."	7
Abbildung 4: © 52/LIBRA, 2025. "Die Standards können von den Lernenden erreicht werden."	9
Abbildung 5: © 52/LIBRA, 2025. "Für die Themenfelder können im Unterricht geeignete Anknüpfungen an die Lebenswelt der Lernenden gefunden werden."	15
Abbildung 6: © 52/LIBRA, 2025. "Die verbindlichen Inhalte können gemessen an der Studentafel hinreichend thematisiert werden."	18
Abbildung 7: © 52/LIBRA, 2025. "Die Themenfelder bauen sinnvoll aufeinander auf."	22
Abbildung 8: © 52/LIBRA, 2025. "Die Konkretisierung der Inhalte ist ausreichend."	24
Abbildung 9: © 52/LIBRA, 2025. "Die Vorgaben des Fachteils Chemie belassen genügend Raum für offene Unterrichtsformen (z. B. projektorientiertes Arbeiten)."	26
Abbildung 10: © 52/LIBRA, 2025. "Die Anschlussfähigkeit des Fachteils Chemie an vorhergehende bzw. nachfolgende Fachteile ist ausreichend gegeben."	29
Abbildung 11: © 52/LIBRA, 2025. Gestaltungswünsche für den künftigen Fachteil Chemie. Gesamtrückmeldungen.....	31
Abbildung 12: © 52/LIBRA, 2025. Gestaltungswünsche für den künftigen Fachteil Chemie. Rückmeldungen differenziert nach Berlin und Brandenburg.	32

Abkürzungsverzeichnis

BB	Bundesland Brandenburg
BE	Bundesland Berlin
k. A.	keine Antworten
k. T.	keine Teilnahme
LIBRA	Landesinstitut Brandenburg für Schule und Lehrkräftebildung
LISUM	Landesinstitut für Schule und Medien Berlin-Brandenburg
LK	Lehrkräfte
M	Mittelwert
MBJS	Ministerium für Bildung, Jugend und Sport des Landes Brandenburg
n	Anzahl der Rückmeldungen
NaWi	Naturwissenschaften
RLP	Rahmenlehrplan
SD	Standardabweichung
SenBJF	Senatsverwaltung für Bildung, Jugend und Forschung des Landes Berlin
SL	Schulleitungen
SuS	Schülerinnen und Schüler

Quellenverzeichnis

- Bortz, D. (1999). Statistik für Sozialwissenschaftler. Heidelberg: Springer Verlag.
- Bortz, J./Döring, N (2009). Forschungsmethoden und Evaluation für Human- und Sozialwissenschaftler, 4. Auflage. Berlin: Springer Verlag.



Landesinstitut Brandenburg
für Schule und Lehrkräftebildung